



# 2025

## Geschäftsbericht DKV Deutsche Krankenversicherung AG

**DKV**

Ein Unternehmen der ERGO

## Auf einen Blick

# DKV Deutsche Krankenversicherung AG

### Beiträge

- Beitragseinnahmen in Höhe von 5.711 (5.395) Mio. €
- Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) für Limitierungszwecke: 288 (349) Mio. €

### Produkte

- Portfolio umfasst das gesamte Tarifspektrum der Kranken- und Pflegeversicherung, von der Vollversicherung über die Ergänzungsversicherung bis zur betrieblichen Krankenversicherung (bKV)
- Gute bis sehr gute unabhängige Testergebnisse bestätigen weiterhin positives Preis-/Leistungsverhältnis vieler unserer Produkte

### Services

- Viele Serviceangebote ergänzen unsere reinen Versicherungsleistungen, z. B. DKV-Gesundheitstelefon, medizinische Beratung, DKV-Gesundheitsprogramme
- Kundenbetreuung über moderne digitale Medien und über klassische Kanäle

### Versicherungsleistungen

- Bruttozuführung von 391 (317) Mio. € zur RfB
- Barausschüttung an unsere Kunden in Höhe von 147 (148) Mio. €
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto): 5.217 (4.986) Mio. €

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

- Abschlusskostenquote von 5,2 (5,6) %
- Verwaltungskostenquote von 2,7 (2,7) %

### Ergebnisse

- Versicherungsgeschäftliches Ergebnis in Höhe von 532 (378) Mio. €
- Kapitalanlageergebnis 1.439 (1.484) Mio. €
- Sonstiges Ergebnis in Höhe von -103 (-63) Mio. €
- Gesamtergebnis auf 148 (138) Mio. € gestiegen

**Geschäftsbericht 2025**

**DKV Deutsche Krankenversicherung AG**

## Die DKV AG im 3-Jahres-Überblick

		2025	2024	2023
<b>Beitragseinnahmen</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	5.711	5.395	5.248
Veränderung zum Vorjahr	%	5,9	2,8	2,0
<b>Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
	Mio. €	288	349	522
<b>Versicherungsleistungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	5.217	4.985	4.578
Veränderung zum Vorjahr	%	4,6	8,9	7,5
<b>Kapitalanlagen</b>				
Bestand	Mio. €	50.927	49.720	48.575
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	1.439	1.484	1.451
Nettoverzinsung	%	2,9	3,0	3,0
<b>Eigenkapital</b>				
	Mio. €	470	470	470
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)</b>				
Deckungsrückstellung	Mio. €	47.986	46.955	45.787
Schadenrückstellung	Mio. €	1.298	1.186	1.113
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.260	1.304	1.484
<b>Ergebnisse</b>				
Bruttoüberschuss <sup>1</sup>	Mio. €	524	437	823
Gesamtergebnis <sup>2</sup>	Mio. €	148	138	165
<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>				
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	%	9,3	7,0	12,3
Schadenquote	%	82,8	84,6	79,1
RfB-Quote	%	21,7	23,6	27,5
Überschussverwendungsquote <sup>3</sup>	%	83,3	82,9	87,6

<sup>1</sup> Rohergebnis nach Steuern (vor Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung)

<sup>2</sup> Vor Ergebnisabführung

<sup>3</sup> Nach Art der Lebensversicherung betriebene Kranken- und Pflegeversicherung

## Inhalt

---

### **Lagebericht** **6**

Grundlagen der Gesellschaft	6
Wirtschaftsbericht	9
Ertragslage	10
Vermögenslage	13
Finanzlage	15
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	15
Risikobericht	16
Chancenbericht	27
Prognosebericht	30
Betriebene Versicherungsarten	32

---

### **Jahresabschluss** **33**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025	34
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	36
Anhang	38
Gesellschaftsorgane	56

---

### **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers** **60**

### **Bericht des Aufsichtsrats** **66**

# Lagebericht

# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

### Unser Unternehmen

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG – nachfolgend auch DKV genannt – bietet als Gesundheitsversicherer der ERGO privat und gesetzlich Versicherten umfassenden Kranken- und Pflegeversicherungsschutz sowie Gesundheitsservices und organisiert eine hochwertige medizinische Versorgung. Sie ist dabei hauptsächlich als Erst- und in geringem Umfang auch als Rückversicherer tätig. Darüber hinaus ist die DKV am Pflegepflichtversicherungs-Pool in Deutschland beteiligt.

#### Teil der ERGO Group innerhalb der Munich Re

Die ERGO Group AG bietet ihren Kunden über ihre Töchter internationale Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung wird dabei der Bedarf von Geschäfts- und Privatkunden gedeckt.

Die ERGO Group AG gehört zu dem DAX-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer, der im Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden-/Unfallgeschäft aktiv ist. Die Kunden der Munich Re profitieren insbesondere von der umfassenden Underwriting-Erfahrung und dem globalen und lokalen Marktwissen der Gesellschaft sowie der geschäftsfeldübergreifenden Expertise ihrer Mitarbeiter.

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Deutschland AG, die wiederum eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG ist. Bereits seit 2001 existiert ein Beherrschungsvertrag zwischen der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ERGO Group AG. Seit 2016 besteht zusätzlich ein Beherrschungsvertrag mit der ERGO Deutschland AG. Zudem gibt es seit 2023 einen Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Deutschland AG und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Der Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Group AG und der DKV Deutsche Krankenversicherung AG wurde zum 31. Dezember 2022 aufgehoben.

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG und ERGO Technology & Services Management AG drei separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Technology & Services Management AG ist der wesentliche IT-Dienstleister der Versicherungsgesellschaften von ERGO in Deutschland. Ihre IT-Servicegesellschaften im Inland und Ausland sind wesentlicher Bestandteil der Munich Re Group Technology Organisation. Darüber hinaus werden die Digitalisierungsaktivitäten, das Gruppenmarketing sowie die globalen Vertriebspartnerschaften in der ERGO Group AG verantwortet.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb), die ERGO Pro (Strukturvertrieb) und den Bancassurance-Kanal. Beim Agenturvertrieb stehen die Rundum-Beratung sowie die Bindung der Bestandskunden und der Ausbau von Neukunden im Mittelpunkt. Die ERGO Pro setzt insbesondere auf die Gewinnung neuer Kunden sowie neuer Vertriebspartner. Durch das Geschäftsmodell „Hybrider Kunde“ der ERGO stehen dem Kunden über alle Online- und Offline-Kanäle dieselben Angebote zur Verfügung. ERGO verzahnt Kanäle wie persönliche Beratung, Telefon, Mail, Internet oder Chat. Dies wird durch die vereinheitlichte Management-Verantwortung für den Ausschließlichkeits- und Direktvertrieb sichergestellt. Ergänzt wird diese Vertriebsstrategie durch den erschlos-

senen Bancassurance-Kanal, der seit Anfang 2022 eingesetzt wird, sowie die DKV-Partnervertriebe.

Im Bereich Makler arbeitet die DKV mit Einzelmaklern, Maklerpools und Finanzvertrieben zusammen. Ergänzt wird der Vertriebskanalmix durch einige langjährige Vertriebskooperationen.

Ein einheitlicher Innendienst – im Wesentlichen bestehend aus Mitarbeitern der ERGO Group AG – unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden bei der DKV im Ressort Kundenservice Gesundheit aus einer Hand gesteuert. Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert, ebenso die unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen: die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Da alle Unternehmensfunktionen im Rahmen von Ausgliederungsverträgen von Mitarbeitern anderer Gesellschaften, insbesondere der ERGO Group AG, erbracht werden, hat unser Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter.

Die ITERGO Informationstechnologie GmbH (ITERGO) gehört als Teil der globalen Tech-Hub-Struktur zur Familie der Unternehmen der ERGO Technology & Services Management AG (ET&SM). Im Fokus ihrer Tätigkeit stehen hauptsächlich die ERGO Deutschland AG und deren Tochtergesellschaften, jedoch auch weitere Gesellschaften der ERGO Group. Mit zukunfts- und kundenorientierten IT-Lösungen leistet ITERGO – zusammen mit den Tech Hubs in Polen und Indien – einen wichtigen Beitrag für den Erfolg der ERGO Group.

MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Sie gehört zu den bedeutenden Asset-Management-Gesellschaften weltweit. Das von der MEAG für Munich Re, ERGO und Externe verwaltete Vermögen (Total Assets) belief sich zum 31. Dezember 2025 insgesamt auf 368 (362) Mrd. €. Die MEAG umfasst die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, die Wertpapier- und Immobilienportfolios verwaltet und Anlageberatung ausschließlich für Unternehmen der Munich Re Gruppe erbringt, und die MEAG

MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, die Spezial- und Publikumsfonds mit unterschiedlichen Anlagegeschwerpunkten verwaltet.

Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit Munich Re und ERGO von der DKV Deutsche Krankenversicherung AG getroffen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen über die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen.

### Unsere Kunden im Fokus

Wir wollen Versichern so einfach wie möglich gestalten. Weil es für unsere Kunden um viel geht: die Gesundheit, die Familie, das Haus oder die eigene Vorsorge. Deshalb verbinden wir unsere Beratung mit modernen Mobile- und Online-Serviceleistungen. So können unsere Kunden flexibel entscheiden, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten. Und weil gerade schwierige Themen und komplexe Sachverhalte nach wie vor am besten persönlich besprochen werden, ist die fachkundige Beratung über unsere angestellten und selbstständigen ERGO Berater, Makler und starken Kooperationspartner ein wesentlicher Teil unseres Leistungsangebots. Das sind nur zwei Beispiele, wie ERGO Versichern für Kunden einfacher macht.

### Unsere Produktpalette

Die DKV kann auch im Jahr 2025 auf Auszeichnungen für ihre Produkte und Services verweisen. Insbesondere der Leistungsumfang wurde erneut positiv bewertet<sup>1</sup>.

Mit unseren BestMed- und PremiumMed-Tarifen bieten wir in der Vollversicherung eine klar strukturierte und breit angelegte Produktpalette mit modernen Leistungsfeatures. Der Kunde hat mit der Teil-Modularisierung in den Bereichen Stationär und Zahn eine zusätzliche Auswahl und kann so seinen Versicherungsschutz flexibel gestalten. Viele Ratingagenturen bestätigen uns bereits jetzt mit besten Bewertungen<sup>2</sup>. Dabei ist es uns wichtig, das Portfolio regelmäßig auf Aktualität zu prüfen und bei Bedarf zu modernisieren. Mit unserem umfassenden Krankentagegeld-Portfolio bieten wir bedarfsgerechte Lösungen an – hier zeichnet sich unser Portfolio zudem durch spezielle Zielgruppentarife aus. Für Beihilfekunden bieten wir ein attraktives Portfolio

<sup>1</sup> Aktuelle Testurteile sind auf der Internet-Seite der DKV hinterlegt: <https://www.dkv.com/unternehmen-auszeichnungen-89072.html>

<sup>2</sup> Bewertungsbeispiel: <https://deutschlandtest.de/ratgeber/beste-private-krankenversicherungen-im-vergleich#tocHeadline-0>

mit den BeihilfeMed-Tarifen an. Diese reichen von preisgünstiger bis hochwertiger Absicherung. Die Tarife sind ebenfalls teilmodular aufgebaut und decken die unterschiedlichen Beihilferegelungen ab.

Unsere Zahnproduktlinie deckt die Bedürfnisse unserer Kunden mit einem modernen Leistungsangebot für Zahnersatz und Zahnbehandlungen ab. Drei Niveaustufen sowie das Aufbaumodul ermöglichen hier einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz für unsere Kunden.

Die DKV bietet verschiedene Produkte an, mit denen sich gesetzlich Versicherte auch im Krankenhaus neben den Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen absichern können. Der Leistungsumfang reicht von der Kostenübernahme nur bei Unfall, für die Unterkunft, die Behandlung durch den Chefarzt bis hin zum Zugang zu unserem Expertennetzwerk.

Das Portfolio der Pflegezusatzversicherung bietet einen rundum guten Pflege-Vorsorge-Schutz. Im Jahr 2025 haben wir in einigen Pflegegeld-Tarifen wiederum eine Leistungsanpassung vorgenommen: Die Versicherten dieser Tarife erhalten unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeit, das versicherte Tagegeld ohne erneute Gesundheitsprüfung und auch bei bereits bestehender Pflegebedürftigkeit zu erhöhen.

In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) bieten wir Arbeitgebern Einzel-, Kompakt- und Budgetbausteine an. Das Produktangebot umfasst damit Leistungen im ambulanten, stationären und zahnärztlichen Bereich sowie in den Bereichen Pflege und Vorsorge. Arbeitgeber haben dadurch die Möglichkeit, das für sie und ihre Mitarbeiter passende Leistungspaket auszuwählen.

## Lagebericht

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Im Jahr 2025 prägten hohe geopolitische Unsicherheit und die außerordentlich protektionistische Außenhandelspolitik der USA die Weltwirtschaft. Das weltweite Wirtschaftswachstum wurde schwächer. In den USA und in China kühlte die Konjunktur ab, und das Wachstum in der Eurozone blieb schwach. Die Erholung der deutschen Volkswirtschaft erhielt einen Rückschlag, u. a. aufgrund der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit durch den Handelskonflikt mit den USA. Während sich der Rückgang der Inflationsrate in Deutschland und in der Eurozone insgesamt fortsetzte, blieb die Inflation in den USA auf erhöhtem Niveau.

Nach derzeitigen Hochrechnungen<sup>1</sup> wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2025 stärker als im Vorjahr. Die Beiträge in der Lebensversicherung stiegen vor allem aufgrund des enormen Zuwachses im Einmalbeitragsgeschäft stark an. Das Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung beschleunigte sich, und die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen wie bereits im Vorjahr außerordentlich stark.

Obwohl die Inflation in den USA ab Mai 2025 wieder anstieg, senkte die US-amerikanische Zentralbank (Fed) die Zinsen ab September 2025 wieder, sodass der Leitzinskorridor im Dezember 2025 zwischen 3,5 % und 3,75 % lag. Dies geschah auch, um die Abkühlung am US-Arbeitsmarkt zu bremsen. In der Eurozone erreichte die Inflation die 2,0 %-Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Jahresmitte. So lange setzte die EZB auch ihren Zinssenkungszyklus fort und senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität auf ein Niveau von 2,0 %. Diesen hielt sie im weiteren Jahresverlauf stabil; dazu passend tendierte die Inflation seitwärts.

An den Kapitalmärkten dominierten im Jahr 2025 vielfältige Faktoren. Insgesamt standen die Zollpolitik der neuen US-Administration, das Fiskalpaket der neuen deutschen Bundesregierung und die politische Situation in Frankreich sowie gestiegene geopolitische Risiken im Fokus.

Nach dem Amtsantritt der neuen US-Administration im Jahr 2025, insbesondere nach den Zollankündigungen, stiegen die Zinssenkungserwartungen. In diesem Umfeld fielen die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen von 4,6 % auf 4,1 % am Jahresende. In der Eurozone hingegen stiegen die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen von 2,4 % auf 2,8 % – auch getrieben durch das Fiskalpaket der Bundesregierung. Die angespannte Budgetsituation in Frankreich und der damit verbundene Regierungswechsel führten dazu, dass die Zinsabstände zwischen französischen Staatsanleihen und deutschen Bundesanleihen im Jahresverlauf erstmals über dem Niveau der vergleichbaren italienischen Staatsanleihen lagen.

Die Aktienmärkte waren im Jahr 2025 stark beeinflusst von der US-Zollpolitik. In der Eurozone stieg der Index Euro Stoxx 50 am Jahresbeginn 2025 an, unterstützt von positiven Erwartungen bezüglich der neuen Bundesregierung. Ab Anfang März 2025 begannen Zollsorgen zu dominieren, als zusätzlich zu den Zöllen auf Importe aus China auch Güter aus Mexiko und Kanada belegt wurden. Anfang April 2025 folgten weitere Zollankündigungen und deutliche Kursrückgänge. Mit dem temporären Aussetzen der Zölle um 90 Tage setzte eine Erholungsrallye ein und der Euro Stoxx 50 konnte per saldo im Verlauf des Jahres 2025 ca. 18,3 % zulegen. In den USA wurde nach einem schwächeren Jahresstart, verglichen mit Europa, der Jahrestiefpunkt für den S&P 500 ebenfalls im April 2025 erreicht. Auch aufgrund der Resilienz der US-Volkswirtschaft gegenüber der Zollunsicherheit konnte der amerikanische Aktienmarkt im Jahr 2025 per saldo um ca. 16,4 % zulegen.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Euro gegenüber dem US-Dollar stärker. Er stieg von 1,04 US-Dollar je Euro zu Jahresbeginn auf 1,17 US-Dollar zum Jahresende. Besonders ab Anfang März 2025 stieg der Euro im Zusammenhang mit verbesserten Erwartungen für die Wirtschaft der Eurozone durch das deutsche Fiskalpaket und zunehmenden Zollsorgen in den USA.

Marktdaten-Quelle: LSEG Datastream

<sup>1</sup> Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

## Die private Krankenversicherung im Jahr 2025

Die private Krankenversicherung (PKV) zeigte sich – insbesondere im Hinblick auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Beitragsentwicklung – im Jahr 2025 stabil.

Die Beitragseinnahmen der PKV stiegen nach vorläufigen Angaben des PKV-Verbands um 7,3 (4,1) % auf insgesamt 54,4 (50,7) Mrd. €. 48,2 Mrd. € entfielen auf die Krankenversicherung sowie 6,3 Mrd. € auf die private Pflegepflichtversicherung (PPV). In der Krankenversicherung gingen die gestiegenen Beitragseinnahmen insbesondere auf Beitragsanpassungen aufgrund höherer Leistungsausgaben in der Krankheitskostenvollversicherung und die anhaltende Nachfrage nach Zusatzversicherungen zurück. Der Anstieg in der PPV erklärte sich vor allem durch die Kosten der Leistungsausweitungen der gesetzlichen Pflegereformen. Die Gesamtzahl der Privatversicherungen stieg nach den vorläufigen Angaben des PKV-Verbands auf 40,8 (40,0) Mio. Die Versicherungsleistungen einschließlich der Schadenregulierungskosten nahmen voraussichtlich um rund 7,1 (10,1) % auf 42,1 (39,3) Mrd. € zu.<sup>1</sup>

Am 26. Mai 2023 wurde im Bundestag das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) verabschiedet. In diesem Zusammenhang stiegen die Leistungsbeträge in der sozialen Pflegeversicherung und privaten Pflegepflichtversicherung zum 1. Januar 2025 jeweils um 4,5 %.

## Geschäftsverlauf

In einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld gab es im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung des Zugangs in Jahressollbeiträgen (JSB), insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung der Vollversicherung.

Beim Neugeschäft in der Ergänzungsversicherung waren stationäre Produkte sowie die betriebliche Krankenversicherung besonders gefragt.

Am Jahresende waren bei der DKV im originären Geschäft, d. h. ohne besondere Versicherungsformen, wie insbesondere die Auslandsreisekrankenversicherung, 4.325.837 Personen versichert. Die Zahl der Versicherten erhöhte sich damit im Jahr 2025 leicht gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung waren davon 652.290 und in der Ergänzungsversicherung 3.673.547 Personen versichert.

## Ertragslage

Die Ertragslage der DKV ist geprägt durch die Beitragseinnahmen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle im versicherungsgeschäftlichen Ergebnis sowie das Kapitalanlageergebnis. Diese Komponenten sowie das Gesamtergebnis und die Überschussverwendung zugunsten unserer Kunden gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren.

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie erwartet im Geschäftsjahr 2025 insgesamt an. Sie erhöhten sich um 5,9 % auf 5.711,4 (5.395,3) Mio. €. Davon entfielen 632,4 (630,8) Mio. € auf die Pflegepflichtversicherung. Die Beiträge erhöhten sich insbesondere in der Krankheitskostenversicherung und in der ergänzenden Pflegezusatzversicherung. Im Rahmen der Beitragsanpassung setzten wir Limitierungsmittel in Höhe von 287,8 (349,1) Mio. € ein.

<sup>1</sup> Vgl. PKV-Verband, Pressemitteilung vom 4. Februar 2026; GDV, Jahresmedienkonferenz 2026 vom 4. Februar 2026

## Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich 2025 um 4,6 % auf 5.217,1 (4.985,5) Mio. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus allgemeinen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen u. a. aufgrund des medizinischen Fortschritts und aus der vermehrten Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle stiegen um 3,9 % auf 5.105,2 (4.912,1) Mio. €.

Leistungen für die Versicherten	2025		2024	
	Mio. € / %	%	Mio. € / %	%
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle - brutto -</b>	5.217	4,6	4.985	8,9
<b>Rückstellung für erfolgsunabhängige BRE</b>	22	-27,4	30	-25,1
Entnahmen für Limitierungen und Barausschüttungen <sup>1</sup>	23		28	
Zuführung allgemein	14		14	
Zuführung nach § 150 Abs. 4 VAG	-		4	
<b>Rückstellung für erfolgsabhängige BRE</b>	1.238	-2,8	1.274	-11,8
Entnahme für				
Begrenzung von Beitragsanpassungen	280		337	
Barausschüttung	133		132	
Zuführung	377		299	
<b>RfB-Quote</b>	21,7 %		23,6 %	
RfB-Entnahmeanteile				
Quote Einmalbeiträge	67,8 %		71,9 %	
Quote Barausschüttung	32,2 %		28,1 %	
RfB-Zuführungsquote	6,6 %		5,5 %	
<b>Deckungsrückstellung</b>	47.986	2,2	46.955	2,6
Allgemeine Zuführung <sup>2</sup>	729		845	
Zuführung nach § 149 VAG	109		105	
Direktgutschrift nach § 150 Abs. 2 VAG	193		218	
<b>Schadenquote</b>	82,8%		84,6 %	
<b>Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote</b>	9,3 %		7,0 %	
<b>Überschussverwendungsquote<sup>3</sup></b>	83,3 %		82,9 %	

<sup>1</sup> Ohne Pool-RfB

<sup>2</sup> Laufende Zuführung, Verzinsung, Einmalbeiträge, Übertragungswerte

<sup>3</sup> Nach Art der Lebensversicherung betriebene Kranken- und Pflegeversicherungen

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen blieben mit 447,9 (451,9) Mio. € leicht unter Vorjahresniveau. Höhere Verwaltungsaufwendungen wurden durch niedrigere Abschlussaufwendungen ausgeglichen. Die Abschlusskostenquote verringerte sich auf 5,2 (5,6) %, wohingegen die Verwaltungskostenquote mit 2,7 % konstant blieb.

### Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis sank um 3,0 % auf 1.439,2 (1.483,8) Mio. € und lag dennoch merklich über unseren Erwartungen. Ursächlich für die Abnahme waren die auf 330,5 (281,9) Mio. € gestiegenen Aufwendungen. Die Erträge lagen mit 1.769,7 (1.765,6) Mio. € leicht über dem Vorjahreswert.

Die laufenden Erträge stiegen hauptsächlich infolge höherer Ausschüttungen aus den Spezialfonds um 7,4 % auf 1.570,8 (1.462,1) Mio. €. Aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte im Jahr 2025 stiegen die Abschreibungen auf 237,3 (144,8) Mio. €, während die Zuschreibungen auf 149,5 (173,9) Mio. € sanken. Entgegen dem Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 7,1 Mio. € vorgenommen. Die Abgangsgewinne beliefen sich auf 49,4 (129,5) Mio. €. Im Vorjahr waren deutlich höhere Gewinne aus der Realisierung von Reserven aus Immobilien und Verkäufen von Spezialfonds erzielt worden. Die Abgangsverluste sanken auf 10,0 (52,4) Mio. €. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich auf 83,2 (84,7) Mio. €.

Die Nettoverzinsung der DKV betrug 2,9 (3,0) %.

### Gesamtergebnis

Der Rohüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 717,2 (659,0) Mio. €. Wesentlicher Treiber war das versicherungsgeschäftliche Ergebnis, das bedingt durch die gestiegenen Beiträge auf 532,0 (378,1) Mio. € zunahm. Dem standen höhere sonstige Aufwendungen und ein gesunkenes Kapitalanlageergebnis gegenüber. Jedoch konnten wir 192,8 (222,1) Mio. € unmittelbar zugunsten der Versicherten verwenden. Die Gutschrift erfolgte nach § 150 VAG zur sofortigen und zur künftigen Beitragsermäßigung. Der Bruttoüberschuss nach Steuern stieg damit auf 524,4 (436,8) Mio. €.

Aus dem Bruttoüberschuss führten wir der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 376,6 (299,0) Mio. € zu (inklusive der Zuführung zur Rückstellung für die Pflegepflichtversicherung). Wir gaben 83,3 (82,9) % des erwirtschafteten Überschusses (nach Art der Lebensversicherung berechnet) an unsere Versicherten weiter. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich zum Ende des Jahres 2025 auf 1.260,1 (1.303,9) Mio. €. Dieser Betrag ist zur künftigen Beitragsentlastung oder zur Auszahlung an leistungsfreie Versicherte vorgesehen.

Das gegenüber dem Vorjahr moderat gestiegene, jedoch unter unseren Erwartungen liegende Gesamtergebnis von 147,8 (137,8) Mio. € werden wir im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die ERGO Deutschland AG abführen.

## Vermögenslage

### Kapitalanlagenbestand

Der gesamte Kapitalanlagenbestand der DKV erhöhte sich 2025 um 2,4 % auf 50,9 (49,7) Mrd. €.

Mit unserer sicherheitsorientierten und breit gestreuten Anlagepolitik erfüllen wir die Grundsätze der Mischung und Streuung. Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert.

Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, wovon wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Im Fall von bonitätsbedingten Wertminderungen erfolgen Abschreibungen.

Kapitalanlagen	2025		2024	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	460	0,9	486	1,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6.436	12,6	5.033	10,1
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.163	35,7	17.293	34,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.222	20,1	10.479	21,1
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.730	3,4	2.169	4,4
4. Sonstige Ausleihungen	13.107	25,7	13.674	27,5
5. Andere Kapitalanlagen	808	1,6	586	1,2
<b>Summe</b>	<b>50.926</b>	<b>100,0</b>	<b>49.719</b>	<b>100,0</b>
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1	-	1	-
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>50.927</b>	<b>-</b>	<b>49.720</b>	<b>-</b>

### Bewertungsreserven

Im Anhang unter den Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz weisen wir die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet. Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen größeren Schwankungen.

Zum Geschäftsjahresende wiesen die Kapitalanlagen der DKV per saldo stille Lasten von 1,7 (0,9) Mrd. € auf. Ursächlich für den Anstieg der stillen Lasten war hauptsächlich das Absinken der Marktwerte infolge des Zinsanstiegs. Diese Lasten lösen sich erwartungsgemäß bis zur Endfälligkeit auf.

### Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen

Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	2025		2024	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Rückstellung für Beitragsüberträge	6	0,0	6	0,0
Deckungsrückstellung	47.986	94,9	46.955	94,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.298	2,6	1.186	2,4
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.260	2,5	1.304	2,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15	0,0	21	0,0
<b>Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen insgesamt</b>	<b>50.566</b>	<b>100,0</b>	<b>49.473</b>	<b>100,0</b>

Die Deckungsrückstellung ist aufgrund von Anspar-effekten, rechnungsmäßiger Verzinsung und Einmalbeiträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 1.030,5 Mio. € auf 47.985,9 Mio. € gestiegen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 111,8 Mio. €. Insgesamt nahmen die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung im Jahr 2025 um 1.093,4 Mio. € auf 50.566,0 Mio. € zu.

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital betrug zum Ende des Jahres unverändert 469,5 Mio. €.

### Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2025 bei der DKV nicht vor.

### Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages hat unsere Gesellschaft den Gewinn des Jahres 2024 an die ERGO Deutschland AG abgeführt.

Die DKV führte im Geschäftsjahr 2025 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2026.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die DKV übertraf im Geschäftsjahr 2025 mit 147,8 (137,8) Mio. € bedingt durch ein gestiegenes versicherungsgeschäftliches Ergebnis – trotz Rückgängen des Kapitalanlageergebnisses und des sonstigen Ergebnisses – das Gesamtergebnis des Vorjahres. Unser Risikomanagement stellt sicher, dass wir die versicherungstechnischen Risiken sowie die Risiken im Kapitalanlagebereich jederzeit im Blick haben und entsprechend gegensteuern können. Unsere Kapitalanlagenstruktur gewährleistet zusammen mit der Eigenmittelausstattung die jederzeitige Erfüllung der Ansprüche unserer Kunden. Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass die DKV ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

## Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 4.832 (4.638) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 4.580 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2025 betrug der Liquiditätsbestand 905 Mio. €, nach 653 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Forderung gegenüber der MEAG aus dem Cash Pooling, die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

Insgesamt bewertet der Vorstand – auf Basis der im Wirtschaftsbericht beschriebenen Lage – die DKV als wirtschaftlich stabil und für die Risiken des Versicherungsgeschäfts gerüstet.

## Lagebericht

# Risikobericht

### Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt insbesondere das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Die zur Überwachung der Finanzstärke herangezogenen Kriterien sind innerhalb der Risikostrategie festgelegt. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO Group und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Die Vorgaben des Aktiengesetzes sowie die im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der Delegierten Verordnung 2015/35/EU verankerten aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation bilden hierfür den Rahmen.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der DKV ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement“ (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. IRM analysiert, bewertet, überwacht und steuert die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert der CRO an den Risikoausschuss der ERGO Group AG und an den Vorstand der Gesellschaft. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft direkt oder indirekt betreffen, werden vom Vorstand der Gesellschaft überprüft. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Darüber hinaus dient das implementierte Risikomanagement-System der Förderung der Risikokultur. Die geschaffene Risikokultur verstärkt das Risikobewusstsein, fördert ein risikogerechtes Verhalten und unterstützt so das Erreichen unserer Unternehmensziele.

Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

### Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand der Gesellschaft prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

### Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Im Rahmen der Geschäftsplanung berücksichtigt der Vorstand die Risikostrategie. In der operativen Geschäftsführung ist diese ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil berücksichtigt. Ein Teil des Governance-Systems ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, auch „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) genannt. ORSA liegt ebenfalls in der operativen Verantwortung der Risikomanagement-Funktion und stellt eine Verbindung der Ri-

sikomanagement- und Planungsprozesse her. Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA. Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Die Betrachtung umfasst auch die ausgelagerten Prozesse und die damit verbundenen Risiken. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen gegebenenfalls Maßnahmen.

### **Kontroll- und Überwachungssysteme**

Unser „Operational Risk Control System“ (ORCS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Als eines der zwei Kernelemente des gruppenweit integrierten internen Kontrollsystems (neben dem Compliance Management System) beinhaltet es die folgenden Risikodimensionen: Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken sowie sonstige operationelle Risiken. Die Risiken werden prozess-, bereichs- und IT-spezifisch identifiziert und bewertet. Die Verantwortung für das ORCS liegt beim Vorstand der Gesellschaft. Der Bereich IRM ist für das ORCS organisatorisch und methodisch zuständig. Eine Einbindung aller relevanten Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Die Verantwortung für die Risiken und Kontrollen liegt bei den Fachbereichen. Dazu gehören eine regelmäßige Überprüfung und Bewertung der Risiken und der zugehörigen Schlüsselkontrollen sowie eine entsprechende Steuerung durch die Prozess-/Risikoverantwortlichen aus den jeweiligen Fachbereichen. Die Ergebnisse fließen in die regelmäßige ORCS-Berichterstattung ein, die auch die gruppeninternen ausgegliederten Prozesse samt ihren Risiken und Kontrollen beinhaltet.

Die einheitliche Methodik wird technisch unterstützt und ist in den Versicherungsgesellschaften sowie bei den wesentlichen gruppeninternen Dienstleistern der

ERGO in Deutschland umgesetzt. Die methodischen sowie technischen Elemente des ORCS werden fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Revisionseinheit ERGO Group Audit (GA) führt risikobasierte Prüfungen durch, bei denen sie je nach Schwerpunkt der jeweiligen Prüfung die Angemessenheit der involvierten Elemente des internen Kontrollsystems (IKS) bewertet. Dies geschieht durch eine umfassende Einschätzung der Vollständigkeit der wesentlichen Risiken sowie des Designs und der Funktionsfähigkeit der relevanten Kontrollen in den geprüften Prozessen und Anwendungen. Die Prozesse des Risikomanagement-Systems sind regelmäßig und jährlich Bestandteil des Prüfungsplans von GA, der auf einer fundierten Risikoanalyse und -bewertung basiert. Im Rahmen der jährlichen GA-Berichterstattung bewertet GA die Angemessenheit des IKS auf Grundlage der Revisi- onsergebnisse der zurückliegenden Prüfungsperiode sowie weiterer relevanter Beobachtungen. Zudem nimmt GA Stellung zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen, insbesondere im Bereich des Risikomanagement-Systems.

### **Risikoberichterstattung**

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management her und informieren die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine zeitnahe Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben. Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft durch diesen Bericht und den „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR), den Bericht über Solvabilität und Finanzlage nach Solvency II.

## Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus den folgenden Risikokategorien. Auf risikokategorieübergreifende Inhalte gehen wir gesondert in einem eigenen Abschnitt zum Ende des Risikoberichts ein.

## Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelement dieses Managements ist zum einen die Kontrolle der Risikoverläufe. Zum anderen überprüfen wir die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge laufend.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Aktuarielle Analysen betreffen hierbei unter anderem die Versicherungsleistungen, das Stornoverhalten und die Sterblichkeits- und Krankheitsentwicklungen in den Beständen. So untersuchen wir z. B. das Stornoverhalten monatlich und mindestens jährlich nach Vertragslaufzeit, Tarif und Grund der Stornierung. Aus diesen Analysen leiten wir Informationen ab, wie wir das Storno dauerhaft mit angemessenen Sicherheiten versehen können. Wir verwenden diese Stornotafeln mit den ausreichenden Sicherheiten dann auch bei der Kalkulation.

Der Verantwortliche Aktuar sieht die für die Kalkulation herangezogenen Rechnungsgrundlagen als angemessen an. Für den Großteil der Rechnungsgrundlagen findet eine weitere Prüfung durch einen unabhängigen mathematischen Treuhänder statt. Das Ergebnis dieser Prüfung ist ausnahmslos, dass der Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen ebenfalls bestätigt. Das Risiko kumulierter Schadenereignisse, beispielsweise durch eine Pandemie, können wir nach derzeitigem Kenntnisstand aus eigenen Mitteln tragen.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die versicherungstechnischen Risiken der DKV dar. Des Weiteren

nehmen wir eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen vor. Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Krankenversicherungsunternehmens sind das Sterblichkeits-, das Langlebighkeits-, das Versicherungsleistungs-, das Storno-, das Kosten- und das Rechnungszinsrisiko.

## Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiko

Die Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von der in der Kalkulation angenommenen charakterisiert das Sterblichkeitsrisiko bzw. das Langlebighkeitsrisiko. Die privaten Krankenversicherer ermitteln verbandsweit regelmäßig Sterbetafeln nach anerkannten aktuariellen Grundsätzen und übernehmen sie im Rahmen von Beitragsanpassungen in die Beitragskalkulation, sobald die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) diese veröffentlicht hat. Zusätzlich analysieren wir regelmäßig die verwendeten Sterbetafeln in unseren internen Controlling-Systemen. Hierbei kann es zu einer Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 4 VAG kommen. Eine solche Beitragsanpassung kann erfolgen, wenn sich signifikante Abweichungen zwischen den erforderlichen und den verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten ergeben. Durch die Umsetzung der erwähnten gesetzlichen Vorgaben schränken wir das Sterblichkeitsrisiko stark ein und begrenzen dieses.

Zusätzlich zeigen Marktanalysen, dass die Sterblichkeit wenig schwankt. Dies kann durch die geringen Änderungen bei den jährlichen Aktualisierungen der Brantafel belegt werden.

## Versicherungsleistungsrisiko

Das Versicherungsleistungsrisiko besteht darin, dass wir aus einem im Voraus festgesetzten Beitrag Versicherungsleistungen erbringen müssen. Diese Versicherungsleistungen haben wir in ihrem Umfang vorab vereinbart. Deren Höhe ist jedoch von der zukünftigen Entwicklung der Krankheitskosten und der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen abhängig. Die Leistungsversprechen spielen dabei eine besondere Rolle. Auch für die Zukunft gehen wir von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Möglichkeiten sowie einer stärkeren Inanspruchnahme aus. Daher erwarten wir höhere Aufwendungen für Versicherungsleistungen.

Das Verhältnis der kalkulierten zu den erforderlichen Versicherungsleistungen überwachen wir ständig. Für einen Tarif nach Art der Lebensversicherung können wir eine Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 3 VAG durchführen, sofern in diesem Tarif die erforderlichen Versicherungsleistungen nicht nur vorübergehend von den kalkulierten Leistungen abweichen.

Auf die Tarife nach Art der Schadenversicherung übertragen wir in der Regel das Verfahren einer Beitragsanpassung von Tarifen nach Art der Lebensversicherung. Durch diese Maßnahmen schränken wir das Risiko stark ein und überwachen es. In den verbleibenden Tarifen sind in der Regel feste Laufzeiten oder ein Kündigungsrecht vereinbart, sodass das Leistungsrisiko nicht bzw. nur eingeschränkt auftreten kann.

### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko besteht darin, dass entweder mehr oder weniger Kunden ihren Vertrag kündigen als erwartet.

Dabei stellt insbesondere das Massenstorno für uns ein wesentliches Risiko dar, welches im internen Modell abgebildet ist und stetig überwacht wird. In materieller Höhe ist dieses nur im Kontext einer Bürgerversicherung zusammen mit verschärfenden Umständen vorstellbar.

Bei der Kalkulation sind Annahmen zum Stornoverhalten erforderlich. Abweichungen des tatsächlichen Verhaltens von den Annahmen können zu einer Erhöhung der Rückstellung über die kalkulierte Rückstellungsbildung hinaus führen. Wir überwachen die von uns im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln regelmäßig und prüfen diese auf ihre Angemessenheit. Dies bestätigt der Verantwortliche Aktuar auch im Rahmen der Beitragsanpassungen. Deswegen sehen wir sie als ausreichend sicher an. Im Rahmen von Beitragsanpassungen nehmen wir bei signifikanten Abweichungen des tatsächlichen Stornos von den Stornotafeln Anpassungen bei den Storno-Rechnungsgrundlagen vor. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen dieses. Nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Stornotafeln genügend Sicherheiten

Kunden, die sich nach dem 1. Januar 2009 in der substitutiven Krankenversicherung versichert haben, nehmen beim Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherer einen Übertragungswert mit. Dieses Recht erhalten auch alle Versicherten der Pflegepflichtversicherung. Bei Wechsel des Versicherungsunternehmens werden somit Bestandteile der kollektiven Alterungsrückstellung übertragen. Die kollektive Alterungsrückstellung orientiert sich an dem durchschnittlichen Gesundheitszustand der Versicherten. Für überdurchschnittlich Gesunde ist diese Rückstellung zu hoch, für überdurchschnittlich Kranke zu niedrig. Deswegen kann bei einem Wechsel vor allem besonders gesunder

Versicherter eine Belastung des zurückbleibenden Bestandes entstehen. Dies kann zusätzliche Beitragssteigerungen auslösen.

Bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigen wir die erwarteten Übertragungswerte. Diese hängen von den rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Die hier jeweils zugrunde gelegten Annahmen überprüfen wir regelmäßig. Diese Annahmen sind nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars mit ausreichenden Sicherheiten versehen. Damit stellt die mögliche Mitgabe eines Übertragungswerts nach heutigem Kenntnisstand für die Gesellschaft weder ein Finanzierungs- noch ein Liquiditätsrisiko dar.

Zusätzlich wird die Richtlinie der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) „Festlegung von Stornotafeln in der privaten Krankenversicherung“ vom 17. September 2025 auch in Zukunft Anwendung finden. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen es.

### **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen. Wenn Beitragsanpassungen aufgrund von Veränderungen in der Sterblichkeit oder bei Schäden durchgeführt werden (§ 155 Abs. 3 und 4 VAG) und wir feststellen, dass die kalkulierten und die tatsächlichen Kosten voneinander abweichen, passen wir die kalkulierten Kosten im Rahmen einer Beitragsanpassung mit Zustimmung des Treuhänders an.

### **Rechnungszinsrisiko**

Der verwendete Rechnungszins in der Krankenversicherung ist durch gesetzliche Vorgaben auf 3,5 % nach oben begrenzt. Können wir den Rechnungszins nicht nachhaltig erwirtschaften, müssen wir den Rechnungszins für das Neugeschäft und den Bestand reduzieren. Dies geschieht im Rahmen der nächsten möglichen Beitragsanpassung. Bis bei einer Beitragsanpassung die Bestandsprämien verändert werden können, belastet die Bildung der Deckungsrückstellung mit dem noch gültigen Rechnungszins die Ertragslage. Bei Neugeschäftsprämien können wir unabhängig von den Rechnungszinsen im Bestand einen geänderten Rechnungszins verwenden.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des verwendeten Rechnungszinses überwachen wir im Rahmen des Asset Liability Management. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Überprüfung des Rechnungszinses. Wir führen sie auf Basis der von der DAV erarbeiteten Richtlinie „Der aktuarielle Unternehmenszins in der privaten Krankenversicherung“ vom 2. Oktober 2024 durch.

Durch die Anpassung des Rechnungszinses im Rahmen einer Beitragsanpassung gemäß den oben erwähnten Vorgaben reduzieren wir den Einfluss des Zinsänderungsrisikos.

Der Rechnungszins einzelner Tarife variiert. Im Jahr 2025 betrug der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins bei der DKV 2,24 (2,28) %.

Tarife ohne eine dauerhafte Anpassungsmöglichkeit sind nicht materiell und tragen daher auch nicht zum Zinsänderungsrisiko bei.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Wir investieren in die folgenden Anlageklassen: Aktien, Beteiligungen, Immobilien und Zinsträger. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind für uns maßgebliche Steuerungsgrößen.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

#### Marktrisiko

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die finanzielle Situation eines Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z. B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Das Zinsniveau befindet sich – nach einem starken Zinsanstieg im Jahr 2022 – auf einem höheren Niveau im Vergleich zur Niedrigzinsphase. Jedoch ist die Volatilität an den Kapitalmärkten nach wie vor hoch. Durch das gegenüber der Niedrigzinsphase höhere Zinsniveau mit entsprechenden Neu- und Wiederanlagezinsen bestehen erhöhte Ertragschancen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ist unverändert gegeben.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 77,7 (80,6) % auf Zinsträger (inkl. Depotforderungen). Hier-

von sind 36,8 % in Staatsanleihen und 16,5 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil<sup>1</sup> beläuft sich auf 5,9 (4,5) %. Die durchgerechnete Aktienquote<sup>2</sup> beträgt 1,5 (2,0) %. In Beteiligungen haben wir 9,6 (8,4) % und in Immobilien 6,7 (6,5) % investiert.

Die Marktrisiken steuern wir durch eine zielgerichtete Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Beiträgen und Verpflichtungen (Asset Liability Management). Zudem setzen wir geeignete Limit- und Frühwarnsysteme ein. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management an sich verändernde Rahmenbedingungen an.

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente begrenzen wir Marktrisiken an den Kapitalmärkten.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall jederzeit verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Der Markt für Gewerbeimmobilien ist weiterhin durch ein geringes Transaktionsvolumen geprägt. Wir nehmen Wertanpassungen im Anlagevermögen vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen oder Gründe für vorherige Wertminderungen entfallen.

Wechselkursrisiken gehen wir nur beschränkt und unter laufender Überwachung ein. Aufgrund der Werthaltigkeit unserer Kapitalanlagen sehen wir für die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt mögliche Verluste durch den vollständigen oder teilweisen Ausfall einer Gegenpartei. Es umfasst auch potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei. Ein Rating unterhalb des Investment Grades, also unterhalb von „BBB“ gemäß Standard & Poor's, ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit einer Gegenpartei.

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus den Kapitalanlagen, die der verabschiedeten Kapitalanlagestrategie folgen. Darüber hinaus hängt das Kreditrisiko von den allgemeinen volkswirt-

<sup>1</sup>Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien ohne Absicherung.

<sup>2</sup>Entspricht – unabhängig vom Investmentanteil – allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht).

schaftlichen Rahmenbedingungen ab. Wir haben Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Zudem überwachen wir Konzentrationen in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab.

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem deckt die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko ist auf mehrere Emittenten verteilt, die beim Rating eine Mindestanforderung von Investment Grade erfüllen. Die Limits basieren auf der Einschätzung ihrer finanziellen Situation. Diese Einschätzung stellt das Ergebnis von Fundamentalanalysen, Ratings und Marktdaten dar.

Bei unseren festverzinslichen Anlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Bonität auswählen und konzernweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen Plausibilitätsprüfung. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Titeln von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, worunter wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Bei den Zinstägern entfielen zum Ende des Geschäftsjahres 69,9 (74,7) % der Anlagen auf die Ratingkategorien „A“ oder besser.

Unsere Gesellschaft geht auch Kreditrisiken in Form von Hypothekendarlehen ein, die jedoch durch ein konsequentes Management von Sicherheiten aktiv begrenzt werden.

Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 10,0 Mrd. €. Davon sind 6,0 Mrd. € (60,1 %) besichert.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Gründe hierfür können mangelnde Fungibilität der vorhandenen Aktiva oder nicht ausreichende Liquidität sein. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen. Das Liquiditätsri-

siko wird durch eine Liquiditätsplanung und -überwachung aktiv gemanagt. Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß potenzieller Verluste zu reduzieren. Diese können beispielsweise daraus resultieren, dass kurzfristige Verkäufe von Wertpapieren zu ungünstigen Tageskursen erfolgen.

Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Wir überwachen das Liquiditätsrisiko über die in der Liquidity Risk Policy verankerten Liquiditätskriterien. Die Erfüllung der Kriterien gewährleistet eine geordnete Steuerung des Liquiditätsrisikos und stellt eine ausreichende Liquiditätsausstattung für die Versicherungsgesellschaften der ERGO Group sicher. Die Liquiditätskriterien sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

Die in der Risikostrategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt für unsere Gesellschaft sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird, um unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern jederzeit nachkommen zu können.

Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen durchgeführt. Diese überwachen wir und passen sie bedarfsgerecht an, um die Risikoexponierung zu begrenzen. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen nicht vor. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, z. B. bei unerwarteten Großschäden.

### **Wesentliche Sicherungsgeschäfte**

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente reduzieren wir bei der DKV Marktrisiken im Kapitalanlagebereich.

Wir halten variabel verzinsliche Wertpapiere, die über Zins-Swaps abgesichert sind. Bei den meisten Zinsbeziehungsweise Zinswährungs-Swaps werden variable in feste Zinssätze getauscht. Den überwiegenden Anteil der Fremdwährungen in Kapitalanlagen sichern wir mithilfe von Derivaten gegen Wechselkursrisiken ab. Das derzeit bestehende Aktienexposure schützen wir ebenfalls mittels derivativer Instrumente gegen Kursrückgänge.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Zur weiteren Risi-

koreduktion treffen wir Collateral-Management-Ver-  
einbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die  
Forderungen aus Derivategeschäften abzusichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre  
Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sehen  
wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risi-  
ken.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Ver-  
mittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem  
Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer be-  
grenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zah-  
lungsstromschwankungen durch bestimmte Auswahl-  
kriterien, die in einer internen Richtlinie definiert sind.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem  
Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und  
Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt  
mehr als 90 Tage zurücklag, unter Berücksichtigung  
von Wertberichtigungen 70 Mio. €. Dies betraf unter  
anderem Forderungen aus dem Notlagentarif. Aus  
möglichen Ausfällen dieser Forderungen resultieren  
keine wesentlichen bilanziellen Risiken. Die durch-  
schnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der  
Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen  
ermittelt und betrug 1,3 % für die vergangenen drei  
Jahre.

Unsere passive Rückversicherung platzieren wir über-  
wiegend innerhalb des Konzernverbundes. Es bestan-  
den – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag keine Forde-  
rungen gegenüber Rückversicherern.

### **Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr  
von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozes-  
sen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern, ex-  
ternen Ereignissen sowie Rechtsrisiken.

Aus dem Betrieb des Kernversicherungsgeschäfts kön-  
nen operationelle Risiken für die Gesellschaft entste-  
hen, die in der Folge auch Rechtsrisiken nach sich zie-  
hen können. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus  
den vertragsrechtlichen Anforderungen an die Doku-  
mentation, Information und Beratung von Kunden so-  
wie die Gültigkeit von Vertragsklauseln. Die operatio-  
nellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit un-  
mittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren,  
bewerten und steuern wir im ORCS (Operational Risk

Control System), welches integraler Bestandteil des In-  
ternen Kontrollsystems ist. Darüber hinaus überwa-  
chen wir die Verfügbarkeit von internen Ressourcen,  
insbesondere für Projektaktivitäten. Im Falle knapper  
Ressourcen können wir somit zeitnah Maßnahmen ini-  
tieren. Zum Umgang mit potenziellen Projektrisiken  
hat die Risikomanagement-Funktion zudem Mindest-  
anforderungen in einer Richtlinie für Project Risk Ma-  
nagement Governance definiert.

Operationelle Fehler könnten außerdem im Zusam-  
menhang mit dem Design oder der Preisgestaltung bei  
Produktimplementierungen auftreten.

Weitere wesentliche Risikotreiber operationeller Risi-  
ken sind Fehler in den IT-Systemen und manuelle Be-  
arbeitungsfehler in den Geschäftsprozessen des versich-  
erungstechnischen Kerngeschäftes, den dazugehöri-  
gen Unterstützungsprozessen (beispielsweise Rech-  
nungslegungsprozessen) sowie übergreifenden Ma-  
nagementprozessen. Manuelle Bearbeitungsfehler  
können insbesondere aus der fehlerhaften Erfassung,  
Verarbeitung und Weitergabe von Daten in den IT-Sys-  
temen oder (elektronischen) Unterlagen entstehen.

Operationelle Risiken im Bereich des Datenschutzes  
und der IT- und Informationssicherheit sind weitere Ri-  
sikotreiber der Gesellschaft. Im Kontext des Daten-  
schutzes bestehen die wesentlichen Risiken aus der  
Weitergabe von vertraulichen und sensiblen Kunden-  
daten und -informationen (z. B. allgemeinen und sen-  
siblen Vertragsdaten des Kunden) an unberechtigte  
Dritte. Im Kontext der IT- und Informationssicherheit  
sind vor allem Cyberrisiken zunehmende Treiber für  
das operationelle Risiko.

In den vergangenen Jahren konnten ein fortlaufender  
Anstieg von Cyberkriminalität und eine zunehmende  
Professionalisierung der Angreifer festgestellt werden.  
Cyberangriffe stellen somit insbesondere durch die  
steigende Digitalisierung des Geschäftsmodells und  
der Geschäftsprozesse eine ernstzunehmende Gefah-  
renquelle für ERGO dar. Weitere Gefahrenquellen kön-  
nen durch Sicherheitslücken in Programmen entste-  
hen. ERGO ist auf solche Situationen vorbereitet. Es  
gibt definierte und geübte Prozesse zur Analyse der je-  
weiligen Schwachstelle und ihrer möglichen Auswir-  
kungen auf das Unternehmen sowie zur Einleitung  
adäquater Gegenmaßnahmen.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen  
IT-Systemen können Auswirkungen auf den operativen  
Versicherungsbetrieb haben und besitzen damit grund-  
sätzlich kumulhafte Auswirkungen. Diesen Risiken be-

gegenen wir durch geeignete Schutzvorkehrungen. Unser Ziel ist stets, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sicherzustellen.

Zur vollständigen Erfüllung des Anfang 2025 in Kraft getretenen Digital Operational Resilience Acts (DORA) der EU wurden zentral gesteuerte Initiativen ergriffen. In einer gruppenweiten Analyse wurden Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe identifiziert und Handlungsmaßnahmen abgeleitet (z. B. die Einführung einer DOR-Strategie). Ein Großteil der zu implementierenden Maßnahmen konnte bereits abgeschlossen werden.

Wir sehen es als wichtig an, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Outsourcing- und Drittanbieterrisiken zählen zu den wesentlichen Risikotreibern für operationelle Risiken. Durch unser Third-Party-Risk-Management-Rahmenwerk haben wir gruppenweit einheitliche Vorgaben zum konsistenten und effektiven Umgang mit Risiken etabliert, denen unsere Gesellschaft durch ihre Beziehungen zu Third Parties (Drittparteien) ausgesetzt ist.

Unsere Business-Continuity-Management-Normen (BCM-Normen) definieren die Rahmenvorgaben für ein einheitliches Vorgehen im Hinblick auf das BCM und das Krisen- und Notfallmanagement. Ziele sind die Sicherstellung der Betriebskontinuität zeitkritischer Prozesse und der Schutz unserer Beschäftigten sowie unserer Infrastruktur und Assets in Notfällen und Krisen. Unsere Rahmenvorgaben erhöhen die Widerstandsfähigkeit der Funktionen, Prozesse und Standorte durch vordefinierte Prozesse und ermöglichen einen adäquaten Wiederanlaufprozess.

Das Business-Continuity-Management-System (BCMS) umfasst bereits für viele zeitkritische Prozesse Pläne zum Wiederanlauf und zur Fortführung des Geschäftsbetriebes (Business-Recovery-Pläne), die auf qualifizierten Business-Impact-Analysen basieren, und ergänzende Pläne (Resource-Recovery-Pläne) zur Wiederherstellung wesentlicher Nicht-IT-Ressourcen sowie Pläne zur Wiederherstellung des IT-Betriebes (Disaster-Recovery-Pläne). Eine Notfallorganisation sowie entsprechende Notfallpläne sind an allen relevanten Unternehmensstandorten eingeführt. Die Funktionsfähigkeit wird im Rahmen von Übungen und Tests überprüft.

Die quantitative Bewertung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgt über einen szenariobasierten An-

satz. Die Ermittlung des Risikokapitals im internen Modell erfolgt auf Basis von strukturierten Experteneinschätzungen.

### Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko wird definiert als das Risiko einer möglichen Rufschädigung des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern oder Behörden). Das Reputationsrisiko der DKV ist unter anderem geprägt durch Diskussionen und daraus folgende negative Darstellungen der Krankheitskosten-Vollversicherung (KKV) in den Medien. Die öffentliche Wahrnehmung, dass die KKV unter anderem durch die gespiegelte Erwartung weiter steigender Beiträge zunehmend unattraktiv wird und die Zukunftsfähigkeit der Vollversicherung fraglich ist, bestätigt dieses Risiko. Beitragsanpassungen stellen ein inhärentes Reputationsrisiko dar.

Zudem führt unser Unternehmensleitbild bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Dies beinhaltet auch das Wohlverhalten der Mitarbeiter. Insgesamt können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputationsrisikos führen. Darüber hinaus können auch Reputationsrisiken der ERGO Group AG bzw. anderer ERGO Gesellschaften auf die Reputation der DKV ausstrahlen.

Die Auswirkungen reichen von reduzierten Chancen (Neugeschäft, Vertriebspartner etc.) bis hin zu administrativem Zusatzaufwand (z. B. Aufbereitung von Anfragen der Presse, Aufsicht, Ratingagenturen und Investoren).

Die Mindestanforderungen an den Umgang mit Reputationsrisiken haben wir in eine Leitlinie integriert. Dabei bildet die Leitlinie die Grundlage für ein einheitliches und strukturiertes Vorgehen beim Umgang mit Reputationsrisiken. Zur Identifikation, Bewertung und Minimierung von Reputationsrisiken haben wir einen Steuerungs- und Kontrollprozess eingerichtet. Zudem gibt es bei der ERGO Group AG ein „Reputational Risk Committee“ (RRC). Auftrag des RRC ist, gemeldete (geschäftliche) Sachverhalte jedweder Fachbereiche der ERGO und ihrer Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken darstellen, einer objektiven und einheitlichen Bewertung zuzuführen. Dies kann auf Veranlassung des Vorstandes oder anderer Fachbereiche (nach Vorevaluation durch die zuständigen Bereiche Compliance, Integriertes Risikomanagement oder ERGO Sustainability) geschehen.

## Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus sich im Nachhinein als falsch herausstellenden Geschäftsentscheidungen bzw. der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden in den strategischen Risiken auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens ab. Dazu zählen beispielsweise ein verändertes wirtschaftliches bzw. regulatorisches Umfeld. Auch kann sich das Kundenverhalten ändern. Strategische Risiken beziehen sich auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Sie treten oft mit einem zeitlichen Vorlauf, aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Die DKV ist vielfältigen strategischen Risiken ausgesetzt. So können sich beispielsweise Risiken durch die demografische Entwicklung ergeben. In diesem Zusammenhang ist die Gesellschaft auch dem branchenübergreifenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Weitere Risiken können sich durch Veränderungen bei den Wettbewerbern ergeben. Diese Risiken können sich negativ auf die Erreichung der Neugeschäftsziele auswirken.

Weiterhin ergeben sich strategische Risiken aus möglichen politischen Maßnahmen zulasten der privaten Krankenversicherung. Hier sind insbesondere die Diskussionen zur Einführung einer „Bürgerversicherung“ beziehungsweise verwandter Teilformen inklusive Ausweitung der Portabilität in der Krankenversicherung zu nennen. Diese Risiken beziehen sich insbesondere auf aktuelle und zukünftige Erfolgspotenziale (Risiko des „künftig entgangenen Gewinns“) und stehen in Wechselwirkung zu anderen Risikokategorien. Strategische Risiken entwickeln sich meist über einen längeren Zeitraum (z. B. aufgrund von Wettbewerbsthemen), können sich aber auch plötzlich realisieren (z. B. Rechtsrisiken). Sie haben bei Realisation eine tendenziell mehrjährige Auswirkung auf das Unternehmen und werden in der Planung berücksichtigt.

Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte. Zur Identifikation, Bewertung und Steuerung strategischer Risiken haben wir einen regelmäßig wiederkehrenden Prozess, bestehend aus strategischem Dialog und jährlicher Planung, etabliert. Bei der Identifikation und Bewertung strategischer Risiken verfolgen wir einen qualitativen Ansatz.

Zudem greifen wir im Rahmen unserer ERGO Strategieprogramme die strategischen Risiken auf und tragen somit zur Minimierung dieser bei.

Die Umsetzung des Anfang 2021 als Teil der „Munich Re Ambition 2025“ gestarteten ERGO Strategieprogramms (ESP2) verlief insgesamt planmäßig. Der strategische Fokus lag auf profitablen Wachstum. Dazu hat die ERGO Group u. a. ihre Marktposition und Profitabilität in Deutschland verbessert und ist im internationalen Geschäft gewachsen. Auch die fortgesetzte Modernisierung der IT-Infrastruktur stand weiterhin im Fokus.

Mit Beginn des Jahres 2026 startete die Umsetzung des neuen ERGO Strategieprogramms (ESP3), welches der Teil der „Munich Re Ambition 2030“ ist. Der strategische Fokus liegt weiterhin auf profitablen Wachstum – hierbei sind v. a. die effiziente Nutzung von künstlicher Intelligenz, die Ausweitung des außereuropäischen Geschäfts sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der europäischen Kernmärkte (inkl. Deutschland) im Fokus.

## Emerging Risks

Wir definieren Emerging Risks als Trends oder plötzlich eintretende Ereignisse, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen.

Emerging Risks stellen nicht nur Risiken dar, sondern können auch Chancen und Geschäftspotenziale mit sich bringen. Es ist daher wichtig, dass Emerging Risks ganzheitlich betrachtet werden. Themen, die für unsere Gesellschaft relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. In diesem Zusammenhang betrachten wir z. B. künstliche Intelligenz, geopolitische Konflikte oder auch die langfristigen Auswirkungen eines sich verändernden Klimas auf unsere Gesellschaft (siehe hierzu auch risikokategorieübergreifende Inhalte).

## Sonstige Risiken

Änderungen in der Auslegung des nationalen bzw. internationalen Steuerrechts könnten Risiken für die Branche und unsere Gesellschaft nach sich ziehen. Auch können einzelne Gerichtsurteile rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei potenzielle monetäre Aufwendungen identifiziert,

berücksichtigen wir diese umgehend durch die Bildung von Rückstellungen.

Risiken aus laufenden Gerichtsverfahren gegen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungen werden analysiert, bewertet und fortlaufend überwacht. Die meisten Grundsatzfragen sind inzwischen höchstrichterlich geklärt. Es verbleiben dennoch Unsicherheiten, etwa im Zusammenhang mit den wenigen noch nicht höchstrichterlich geklärten Rechtsfragen zur materiellen Wirksamkeit oder der EU-Verbandsklage. Die bestehende Unsicherheit aus bisherigen Entscheidungen und möglichen zukünftigen Verfahren haben wir bilanziell berücksichtigt.

### Risikokategorieübergreifende Risiken

Bestimmte Risiken oder Ereignisse können auf mehrere Risikokategorien gleichzeitig ausstrahlen und eine übergreifende Auswirkung haben. Im Folgenden behandeln wir Nachhaltigkeitsrisiken (inkl. Klimawandelrisiken), geopolitische Konflikte einschließlich der damit einhergehenden Folgen und Entwicklungen auf den Kapitalmärkten sowie künstliche Intelligenz.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken wie physische Risiken (z. B. Extremwetterereignisse) und Transitionsrisiken ein.

Nachhaltigkeitsrisiken können sich auf alle bekannten Risikokategorien auswirken und sind daher integraler Bestandteil des Managements dieser Risiken. Wir berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte nicht nur in unserem Risikomanagement-Kreislauf, sondern auch in unserem Geschäftsbetrieb, unserem versicherungstechnischen Kerngeschäft sowie unserem Kapitalanlageportfolio. So bestehen z. B. Ausschlusskriterien bei Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen.

Im Jahr 2025 haben wir die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken auf unsere Gesellschaft erneut überprüft. Dabei stellt der Klimawandel das zentrale Nachhaltigkeitsrisiko dar, weil er unser Unternehmen an vielen Stellen und auch in der langfristigen Perspektive tangieren kann. Wir bewerten – basierend auf den aktuellen Erkenntnissen und unserer heutigen Sichtweise – die potenziellen Risiken als nicht wesentlich. Gründe sind, dass die Auswirkungen des Klimawandels eher langfristig im Bestand sichtbar würden und unsere (Risikomanagement-) Prozesse derart ausgestaltet sind,

dass wir sachgerecht auf die Risiken eines sich wandelnden Klimas reagieren können.

Wir haben Risikotreiber im Zusammenhang mit dem Einsatz bzw. dem Nicht-Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) untersucht. Für unsere Gesellschaft können sich Auswirkungen auf das versicherungstechnische Risiko, das Reputationsrisiko, das strategische Risiko („Verpassen des Trends“) und auf die operationellen Risiken ergeben. Auch bestehen Verbindungen zu Emerging Risks. Insbesondere im Bereich der operationellen Risiken sind Aspekte der Informationssicherheit betroffen. Wir behandeln diese risikokategorieübergreifenden Risiken in unserem Risikomanagement-Kreislauf. Zur Erfüllung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen bezüglich der KI-Risiken haben wir entsprechende Maßnahmen ergriffen. Dies beinhaltet die Schaffung einer KI-Governance-Funktion, die die Überwachung der Umsetzung des gruppenweiten Rahmenwerks verantwortet. Schulungsmaßnahmen ergänzen die Governance und fördern die Kompetenz der Mitarbeiter im Umgang mit KI.

Auch geopolitische Konflikte oder kriegerische Auseinandersetzungen können die Risikosituation unserer Gesellschaft potenziell beeinflussen. Mit Blick auf die globalen Kapitalmärkte haben die derzeitigen geopolitischen Konflikte und Kriege weiterhin das Potenzial, Unsicherheit und Volatilität zu erhöhen. In diesem Zusammenhang könnten sich für unsere Gesellschaft mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf das Marktrisiko, das Kreditrisiko und weiter auf die operationellen Risiken (wie Cyberrisiken) ergeben. Derzeit gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf die Aktiv- und Passivseite unserer Bilanz sowie auf die Solvenz. Dennoch könnten sich durch negative Marktentwicklungen Auswirkungen auf der Aktivseite ergeben.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die DKV verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des Kapitalanlageportfolios. Die Gesellschaft zeigt eine Überdeckung der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Solvenzkapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir nicht beantragt. Mit dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage informieren wir die Öffentlichkeit einmal jährlich ausführlich über unsere Solvabilitätssituation.

Zudem liegt die Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen nach Buchwerten über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

derungen. Auf Marktwertbasis lag allerdings zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung vor. Ursächlich hierfür waren die Kapitalmarktentwicklungen. Wir gehen gleichwohl davon aus, dass die Unterdeckung temporär ist. Die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern ist dennoch gewährleistet. Die weitere Entwicklung wird im Rahmen des Risikomanagement-Systems laufend eng begleitet. Falls erforderlich, ergreifen wir geeignete Maßnahmen.

Wir verfügen über ein Risikomanagement-System, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagement-System ist so ausgestaltet, dass es sämtliche Risikokategorien des Versicherungsunternehmens umfasst. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der DKV und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Uns sind derzeit auf Basis der aktuellen Informationen keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der weiteren Entwicklung externer Faktoren und ihrer unmittelbaren und mittelbaren sowie potenziell kumulierten Auswirkungen auf die Risikosituation der Gesellschaft. Daher werden die Entwicklungen überwacht und regelmäßig sowie ggf. auch ad hoc analysiert. Falls erforderlich, ergreifen wir geeignete Maßnahmen.

Darüber hinaus ist uns zum aktuellen Zeitpunkt keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der DKV auf Basis der aktuellen Informationen als tragfähig kontrolliert.

## Lagebericht

## Chancenbericht

ERGO nutzt maßgebliche Veränderungen im Marktumfeld. Insbesondere bieten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Trends sowie Änderungen im Kundenverhalten Chancen für weiteres profitables Wachstum der ERGO. Mit einem erfolgreichen Abschluss des ERGO Strategieprogramms 2 im Jahr 2025 hat ERGO ihre wirtschaftliche Resilienz signifikant gestärkt und ist entsprechend robust auch auf neue, unvorhersehbare Szenarien vorbereitet.

### Neues Strategieprogramm

Munich Re hat für den Zeitraum 2026 bis 2030 ein neues konzernweites Strategieprogramm definiert – Munich Re Group Ambition 2030. Das ERGO Strategieprogramm 3 (ESP3) ist integraler Bestandteil dieser Konzernstrategie. Strategisches Ziel von ERGO ist es, weiter profitabel zu wachsen und sich hinsichtlich der Eigenkapitalrendite in der Spitzengruppe der europäischen Erstversicherer fest zu etablieren. ESP 3 besteht aus den drei Grundpfeilern „Excellence in the Core“, „Leadership in Artificial Intelligence“ und „Proficiency in People Management“. Die nachfolgend erläuterten Potenziale bieten ERGO dabei große Chancen.

„Excellence in the Core“ bildet die Basis für wirtschaftlichen Erfolg. ERGO verfolgt gezielte Initiativen in den Bereichen Kostenmanagement, Underwriting, Vertrieb und Betrieb, um die Effizienz zu steigern und qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Ein einheitlicher Markenauftritt und die Stärkung der globalen Marke ERGO sind ebenfalls zentrale Anliegen.

Mit „Leadership in Artificial Intelligence“ möchte ERGO künstliche Intelligenz systematisch und flächendeckend in der Organisation implementieren. Insbesondere die Kundeninteraktionen werden deutlich digitaler gestaltet. Die globale IT-Aufstellung ist dafür das Rückgrat und fördert Innovation, Sicherheit und Effizienz.

„Proficiency in People Management“ stellt einen weiteren Schwerpunkt dar. Dabei begegnet ERGO proaktiv den demografischen Veränderungen, indem der Zugang zu globalen Talentpools durch Global Business Services optimiert und kontinuierliche Weiterbildung

mit einer eigenen Akademie in Deutschland für die gesamte Belegschaft gefördert wird.

ERGO investiert signifikant in das Strategieprogramm, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und die Positionierung entscheidend zu stärken.

In Deutschland will ERGO weiterhin die Marktposition in allen Geschäftsbereichen festigen, während im internationalen Geschäft der Fokus auf profitabilem Wachstum in Europa und der Nutzung von Potenzialen in Asien liegt. In den USA wird durch Next Insurance Inc. (ERGO Next) ein hohes Wachstum im KMU-Markt (kleine und mittlere Unternehmen) angestrebt. Insgesamt sollen international auch grenzüberschreitende Synergien verstärkt genutzt werden.

Durch diese umfassende strategische Neuausrichtung wird ERGO in der Lage sein, den sich wandelnden Marktbedingungen gerecht zu werden und die Bedürfnisse der Kunden in einer zunehmend digitalisierten Welt zu erfüllen.

### Chancen der DKV

Wir sind – gemessen an den Beitragseinnahmen und versicherten Personen – eine der führenden privaten Krankenversicherungen in Deutschland. Wir bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen an. Hinzu kommen Service- und Versorgungsleistungen. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir, uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein Risikomanagement-System etabliert, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich.

## Wirtschaftliche Entwicklung und technischer Fortschritt

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Geopolitische und handelspolitische Entspannung sowie eine sich deutlich verbessernde wirtschaftliche Situation in Deutschland und in der Eurozone würden die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Ebenso könnte eine entsprechende Entwicklung an den Aktien- oder Rentenmärkten, insbesondere in der Eurozone, zu einem stärkeren Kapitalanlageergebnis beitragen.

Künstliche Intelligenz (KI) spielt im Rahmen der digitalen Transformation eine entscheidende Rolle. Die Fortschritte in der KI-Technologie haben ihre Leistungsfähigkeit erheblich gesteigert, wodurch sich neue Möglichkeiten zur Effizienz- und Qualitätssteigerung von Prozessen eröffnen. Bei ERGO setzen wir KI gezielt ein, um beispielsweise den Kundenservice durch verbesserte Dokumenten- und Sprachverarbeitung zu optimieren. In diesem Zusammenhang wurde eine konzernweite Artificial Intelligence (AI) Governance Directive (Direktive) verabschiedet, um eine einheitliche Steuerung und Governance sowie regulatorische Compliance von KI im Konzern sicherzustellen. Diese Entwicklungen unterstreichen die Bedeutung von Digitalisierung und KI als zentrale Themen unserer Zeit.

Weitere wichtige Trends sind der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie alle prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und unser Angebot.

## Kundenorientierung und Versicherungsangebote

Aufgrund der Positionierung der DKV im Markt sowie ihrer finanziellen Ausstattung sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Unser Ziel ist, langfristig und profitabel zu wachsen. Deshalb konzentrieren wir uns in der Krankheitskostenvollversicherung weiter auf qualitativ hochwertige Produkte. Wir stellen dabei sicher, dass unsere Produkte zukunftssicher sind und bleiben. So beobachten wir Marktveränderungen und Trends und passen das Leis-

tungsversprechen entsprechend an, wie z. B. die Aufnahme der Erstattung von digitalen Gesundheitservices. Auch im gehobenen Grundschutzsegment sehen wir zunehmend Marktpotenziale – insbesondere vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der GKV. Das Marktumfeld ist allerdings herausfordernd und das Neugeschäft weiterhin geringer als noch vor einigen Jahren. In der Ergänzungsversicherung sehen wir nach wie vor Wachstumspotenzial. Die Zahn-Zusatzversicherung ist weiterhin ein Wachstumsmarkt. Aus diesem Grund bieten wir mit unserer Zahnproduktlinie unseren Kunden ein modernes und bedarfsgerechtes Leistungsangebot an. Als wichtigen Wachstumsmarkt sehen wir insbesondere die betriebliche Krankenversicherung an.

In der Vollversicherung erwarten wir weiterhin Chancen im stabilen Beihilfemarkt. Hier sind wir mit einem attraktiven und umfassenden Portfolio gut positioniert, um die Marktchancen zu nutzen. In der Krankheitskostenvoll- und Ergänzungsversicherung prüfen wir laufend, am bestehenden Produktportfolio, welche Verbesserungspotenziale und neuen Marktanforderungen bestehen.

In der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) erwarten wir in den nächsten Jahren weiterhin ein großes Wachstumspotenzial. Die Arbeitgeber stehen unverändert vor den personalpolitischen Herausforderungen, Mitarbeiter zu gewinnen und ans Unternehmen zu binden. Auch wird die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter weiter im Fokus stehen. Wir konnten im Jahr 2025 unsere Zeichnungskriterien weiter verbessern. Dies bietet uns im Wettbewerb am Markt für das aktuelle Jahr gute Chancen.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser Qualitäts- und Leistungsniveau stetig auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Den Trend der Digitalisierung haben wir – neben dem Ausbau unserer digitalen Services (z. B. Gesundheits-, Zahn- und Pflegewelt) sowie der Einführung einer neuen App mit elektronischer Patientenakte (ePA) – auch im Produktverkauf berücksichtigt und die Möglichkeiten für die Kunden sukzessive optimiert. Im Jahr 2026 wollen wir die Marktchancen in allen Vertriebs- und Abschlusswegen nutzen. Unsere Vertriebspartner vor Ort sowie unser Kundencenter können die Beratungs- und Verkaufsmöglichkeit über Telefon verstärkt nutzen. Unsere Kunden haben die Möglichkeit, je nach individuellem Bedarf, die Beratung und den Verkauf

von fast allen Produkten direkt beim Vertriebspartner, im Internet oder bei ausgewählten Produkten telefonisch durchzuführen. Die Stärkung des Verkaufs über unterschiedliche Vertriebs- und Abschlusswege wird daher auch im Jahr 2026 weiterhin im Fokus stehen und uns Chancen eröffnen.

### **Nachhaltigkeit bei ERGO**

Versicherung ist ein langfristiges Geschäft: Wir versichern Menschen und Unternehmen für die Zukunft. Wir wollen langfristig Werte für unsere Aktionäre, Kunden, Arbeitnehmer und die Gesellschaft als solche schaffen.

Informationen zu den gruppenweiten Nachhaltigkeitszielen und Handlungsfeldern finden Sie im Konzerngeschäftsbericht von Munich Re. Die DKV ist in die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung im Konzerngeschäftsbericht von Munich Re einbezogen.

Als globaler Kapitalanleger ist sich die ERGO Group der Verantwortung für nachhaltiges Handeln bewusst. Unsere Absicht ist, die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) unseres Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. In der Kapitalanlage werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels. Wir betrachten das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich und integrieren deshalb wesentliche ökologische, soziale und Aspekte der Unternehmensführung (die sogenannten Environmental-, Social- und Governance-Aspekte) in unsere Anlageentscheidungen. Das bedeutet, über die klassische Finanzanalyse hinaus weitere Risiken und Chancen zu identifizieren. Wir sind überzeugt, dass dies zu langfristig verantwortlichen Investmententscheidungen führt. Unser Asset Manager MEAG verwendet jeweils mandatsspezifisch festgelegte, individuell definierte Nachhaltigkeitskriterien bei Investmententscheidungen, u. a. durch die Nutzung von MSCI ESG-Ratings, standardisierten Nachhaltigkeitskriterien oder Ausschlüssen.

## Lagebericht

### Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten und die gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einschätzen zu können, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2026 ähnlich wie im Jahr 2025 nur verhalten wachsen, während sich die Anpassungen an die protektionistische US-Handelspolitik fortsetzen. Für die USA erwarten wir solides Wachstum, gestützt durch günstigere Finanzierungsbedingungen und eine fiskalpolitische Lockerung. In der Eurozone bleibt das Wachstum voraussichtlich schwach. Dafür gibt es wichtige strukturelle Gründe, z. B. das schwache Wachstum des Arbeitskräfteangebots und das niedrige Produktivitätswachstum. Exporte in wichtigen Sektoren werden von hohen US-Zöllen und einem starken Euro belastet. Jedoch dürften die privaten Kon-

sumausgaben aufgrund steigender Reallöhne wachsen. In Deutschland wird außerdem die expansive Fiskalpolitik das Wachstum stützen. Wir gehen davon aus, dass die Inflation in der Eurozone zurückgehen wird.<sup>1</sup>

Trotz des weiteren Rückgangs der Inflation dürfte die EZB am Ende ihres Zinssenkungszyklus sein. In den USA dürfte die Fed die Leitzinsen trotz erhöhter Inflation weiter senken, um einer weiteren Verschlechterung am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Dennoch sollten anhaltendes Wirtschaftswachstum und weiter steigende Staatsverschuldung in Deutschland und den USA insgesamt zu steigenden Renditen für zehnjährige Bundes- und US-Staatsanleihen beitragen.

Zinssenkungen in den USA und Fiskalimpulse in der Eurozone sollten das fundamentale Umfeld für Aktien in den USA und der Eurozone weiter stärken. Jedoch sind die Aktienbewertungen, insbesondere in den USA, u. a. aufgrund der gestiegenen Kurse von Technologieunternehmen weiter hoch, was das Risiko zeitweiliger Rückschläge erhöht. In Summe spricht dies für volatile, aber steigende Aktienmärkte.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. So könnte zum Beispiel eine Eskalation geopolitischer oder handelspolitischer Konflikte zu scharfen wirtschaftlichen Einbrüchen führen. Ein Anstieg der Energiepreise könnte das Wachstum beeinträchtigen und zu einem erneuten Anstieg der Inflation führen.

<sup>1</sup> Quelle: MEAG Research und Munich Re Economic Research

## Die private Krankenversicherung im Jahr 2026

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für das Jahr 2026 ein Beitragswachstum von rund 4,7 % über alle Sparten hinweg. Für die PKV rechnet der GDV mit einem voraussichtlichen Wachstum von etwa 10,5 %<sup>1</sup>. Wachstumstreiber sind die Beitragsanpassungen in der Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung. Zusätzlich könnte der Trend anhalten, den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung mit einer zusätzlichen privaten Absicherung zu ergänzen. Um Fachkräfte zu gewinnen und an den Arbeitgeber zu binden, werden Arbeitgeber auch künftig vermehrt Produkte der betrieblichen Krankenversicherung nachfragen.

Die allgemeine Jahresarbeitsentgeltgrenze stieg zum 1. Januar 2026 von 73.800 € auf 77.400 € pro Jahr. Sie wird grundsätzlich jährlich entlang der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter dynamisiert. Arbeitnehmer können sich dann frei für eine Versicherung in der privaten Krankenversicherung entscheiden, wenn ihr Einkommen die Jahresarbeitsentgeltgrenze überschreitet.

Zum 1. Januar 2026 wurde in Sachsen-Anhalt ein Zuschuss zur gesetzlichen Krankenversicherung für freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherte Beihilfeberechtigte eingeführt.

## Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund der im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung“ beschriebenen Risiken für das Jahr 2026 und deren möglicher Einflüsse auf unser Geschäft sowie auf die Kapitalmärkte besteht eine erhöhte Prognoseunsicherheit.

Der Vorsorgebedarf ist in Deutschland weiterhin hoch. Wir erwarten Wachstumsimpulse insbesondere aus der betrieblichen Krankenversicherung. Die Möglichkeit zusätzliche Leistungen zu versichern, bleibt auch vor dem Hintergrund der Diskussionen über die dauerhafte Finanzierbarkeit der gesetzlichen Krankenversicherung bedeutsam.

Für das Jahr 2026 gehen wir von einem signifikanten Anstieg der Beitragseinnahmen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aus. Die Aufwendungen für die Versicherungsfälle erhöhen sich voraussichtlich moderat. Angesichts der Entwicklungen an den Kapitalmärkten, der globalen Wirtschaft und im geopolitischen Umfeld ist eine Prognose des Ergebnisses aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin schwierig. Zurzeit prognostizieren wir einen leichten Rückgang des Kapitalanlageergebnisses. Das Rohergebnis vor Steuern wird voraussichtlich deutlich steigen, was dementsprechend mit einem höheren Steueraufwand und einer signifikant erhöhten Überschussverwendung zugunsten unserer Kunden einhergeht. Zusammenfassend erwarten wir einen starken Anstieg des Gesamtergebnisses.

Insgesamt sehen wir die DKV auch für das Jahr 2026 weiterhin auf einer guten wirtschaftlichen Basis.

Köln, 23. Februar 2026

Der Vorstand

<sup>1</sup>Vgl. GDV, Jahresmedienkonferenz 2026 vom 4. Februar 2026

# Lagebericht

## Betriebene Versicherungsarten

### Originäres Geschäft

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung
- Geförderte ergänzende Pflegeversicherung

### Besondere Versicherungsformen

- Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung
- Spezielle Ausschnittsversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

# Jahresabschluss

# Jahresabschluss

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

### Aktivseite

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7.897	8.301
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			460.021		486.193
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.099.240			3.244.166
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.060.163			1.560.913
3. Beteiligungen		229.905			227.497
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		46.837			-
			6.436.145		5.032.576
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		18.162.952			17.293.014
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.221.689			10.478.768
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.730.421			2.168.596
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.823.276				9.546.187
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.283.586				4.127.729
		13.106.862			13.673.916
5. Andere Kapitalanlagen		807.783			585.936
davon verbundene Unternehmen	807.783 (585.936) Tsd. €				
			44.029.707		44.200.230
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.170		957
				50.927.043	49.719.956
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		59.503			53.049
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen:	186 (167) Tsd. €				
2. Versicherungsvermittler		1			-
			59.504		53.049
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			179		299
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen:	37 (35) Tsd. €				
III. Sonstige Forderungen			152.555		155.379
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen:	119.673 (123.782) Tsd. €				
				212.237	208.727
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.082		4.711
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			97.569		67.814
III. Andere Vermögensgegenstände			88		28
				101.739	72.553
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			306.050		314.335
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			77.584		104.028
				383.634	418.363
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>51.632.550</b>	<b>50.427.900</b>

## Passivseite

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		92.505		92.505
II. Kapitalrücklage		376.364		376.364
III. Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage		665		665
			<b>469.534</b>	<b>469.534</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		6.460		6.068
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		47.985.894		46.955.416
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		1.298.086		1.186.241
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Erfolgsabhängige				
Bruttobetrag	1.238.285			1.273.836
2. Erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag	21.816			30.044
		1.260.101		1.303.880
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		15.445		21.029
			<b>50.565.986</b>	<b>49.472.633</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.940		39.920
II. Steuerrückstellungen		52		52
III. Sonstige Rückstellungen		14.811		20.867
			<b>56.802</b>	<b>60.838</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	97.980			86.163
2. Versicherungsvermittlern	0			0
		97.980		86.163
II. Sonstige Verbindlichkeiten		431.138		328.974
davon:				
aus Steuern:	123	(137) Tsd. €		
gegenüber verbundenen Unternehmen:	300.086	(256.267) Tsd. €		
			<b>529.118</b>	<b>415.137</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>11.110</b>	<b>9.757</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>51.632.550</b>	<b>50.427.900</b>

### Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2025 auszuweisende Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft ist gemäß § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Köln, 23. Februar 2026

Jörg Steinsberger

### Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 23. Februar 2026

Andreas Sadlowski

## Jahresabschluss

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		5.711.353		5.395.265
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-393		-289
			<b>5.710.960</b>	<b>5.394.976</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>287.768</b>	<b>349.097</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		19.579		20.371
davon: aus verbundenen Unternehmen:	9.810	(19.287) Tsd. €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen:	115.236	(116.873) Tsd. €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.548			55.617
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.380.333			1.264.876
		1.434.881		1.320.494
c) Erträge aus Zuschreibungen		149.491		173.942
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		49.394		129.528
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		116.372		121.315
			<b>1.769.716</b>	<b>1.765.650</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>29.271</b>	<b>37.108</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		5.105.221		4.912.088
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		111.845		73.390
			<b>5.217.067</b>	<b>4.985.478</b>
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		-1.030.478		-1.168.880
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-20		-14
			<b>-1.030.498</b>	<b>-1.168.894</b>
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
a) Erfolgsabhängige		376.610		299.043
b) Erfolgsunabhängige		14.456		17.880
			<b>391.066</b>	<b>316.923</b>

	€	€	€	Vorjahr €
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen		295.124		303.586
b) Verwaltungsaufwendungen		152.791		148.271
			<b>447.915</b>	<b>451.858</b>
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		83.172		84.702
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		237.339		144.791
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.957		52.394
			<b>330.468</b>	<b>281.887</b>
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>35.337</b>	<b>36.284</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>345.365</b>	<b>305.508</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		31.908		22.498
2. Sonstige Aufwendungen		134.528		85.072
			<b>-102.619</b>	<b>-62.574</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>242.746</b>	<b>242.934</b>
4. Außerordentliche Aufwendungen		-		2.594
<b>5. Außerordentliches Ergebnis</b>				<b>-2.594</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		94.022		100.579
davon: Organschaftsumlage:	91.315	(100.068) Tsd. €		
7. Sonstige Steuern		924		1.960
			<b>94.946</b>	<b>102.540</b>
<b>8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			<b>147.800</b>	<b>137.800</b>
<b>9. Jahresüberschuss</b>			<b>-</b>	<b>-</b>

# Jahresabschluss

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus. Die in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie in der Anteilsbesitzliste ausgewiesenen Beträge wurden von € auf Tsd. € umgestellt, um die Lesbarkeit der Finanzinformationen zu erhöhen.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

#### Kapitalanlagen

Wir haben die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Wenn sich ein beizulegender niedrigerer Wertansatz ergeben hat, so haben wir diesen berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Abschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vor, so wird mit dem Zeitwert bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagioträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt. Abschreibungen nehmen wir gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vor.

Aktien, Anteile an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs, Rücknahmepreis beziehungsweise dem beizulegenden Wert oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Für die Berechnung des beizulegenden Werts von Anteilen an Spezial-Investmentvermögen folgen wir dem fachlichen Hinweis des IDW-Versicherungsfachausschusses zur handelsrechtlichen Bewertung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen nach § 341b HGB (IDW RS VFA 2). Der beizulegende Wert eines Anteilsscheins an einem Spezialfonds ergibt sich zum Zeitpunkt der Abschreibung aus der Summe der im Rahmen der Durchschau ermittelten beizulegenden Werte seiner Vermögensgegenstände und Schulden, geteilt durch die Anzahl der Anteilscheine. Dieser beizulegende Wert wird um potenzielle Zugänge fortgeschrieben.

Bei Aktienbeständen gehen in die Ermittlung der beizulegenden Werte sowohl Ergebnisse von fundierten Analystenschätzungen als auch Marktwerte ein. Bei Rentenbeständen kommt als Vereinfachungsverfahren die Nominalwertmethode zum Einsatz, sofern die durchschnittlichen Anschaffungskosten der Schuldtitel im Fonds nicht über oder wesentlich unter den Nennwerten liegen. Ansonsten werden anstatt des Nominalwertes die fortgeführten Anschaffungskosten der Renten nach IFRS angesetzt. Liegt bei einem Rentenbestand eine dauerhafte Wertminderung aufgrund von Bonitätsproblemen des Emittenten vor, so wird der Marktwert als beizulegender Wert angesetzt. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB

Gebrauch gemacht, nach dem die zur dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Zuschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB höchstens bis zu den (fortgeführten) Anschaffungskosten vorgenommen. Aus Vorsichtsgründen stellt der Marktwert die Obergrenze für unsere Zuschreibung dar. Liegt der Buchwert über dem Marktwert und unter dem beizulegenden Wert, erfolgt daher keine Zuschreibung.

Derivate haben wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang wird durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir die Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach marktkonformen Bewertungsmethoden.

Wir bilanzieren Swaps und Optionen zusammen mit den zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheit.

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Innerhalb der Bewertungseinheiten wird die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchgeführt und die Bilanzwerte werden belassen.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

### **Zeitwertermittlung**

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Grundstücke und Anteile an Grundstücksgesellschaften haben wir mit dem Ertragswert der Grundstücke nach der aktuellen Immobilienwertermittlungsverordnung bewertet. Grundstücke,

bei denen das Bauvorhaben noch nicht abgeschlossen ist, haben wir zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung erfolgte für alle Grundstücke einzeln zum 31. Dezember 2025.

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren/DCF-Verfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Das Ertragswertverfahren steht im Einklang mit dem IDW-Prüfungsstandard S1 unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungsstandards HFA 10. Beim Ansatz des anteiligen Eigenkapitals berücksichtigen wir teilweise Bewertungsreserven. In Einzelfällen verwenden wir den Börsenkurs.
- Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche sowie nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir mit dem Börsenkurs, dem Rücknahmepreis zum Jahresabschluss 2025 oder dem beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie stille Beteiligungen und nicht börsenfähige Genussscheine haben wir auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven bewertet.
- Bei Rentenpapieren ohne Börsenmarktplatz zinsen wir die erwarteten Cashflows ab. Den Abzinsungssatz haben wir mittels Zinsstrukturkurve und risikoadäquater Zuschläge ermittelt. Ausgehend von der Euro-Swap-Kurve werden hierbei Spreads in Abhängigkeit von Emittent, Laufzeit und Rating zugeschlagen. Diese Spreads werden in Auskunftssystemen wie Bloomberg zur Verfügung gestellt und leiten sich aus beobachteten Transaktionen von Inhaberpapieren am Markt ab.
- Bei Rentenpapieren, die über einen Börsenplatz handelbar sind, haben wir die Marktpreise im Wesentlichen von einem Indexanbieter bezogen, der verschiedene Kursquellen zusammenfasst.
- Derivate haben wir mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet.
- Den Bestand aus dem Cash Pooling weisen wir zum Nennwert aus.

Bei allen übrigen nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

### **Forderungen**

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen. Bei Forderungen an Versicherungsnehmer und an Mieter gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor. Bei der Berechnung der Wertberichtigungen berücksichtigen wir im Notlagentarif versicherte Personen gesondert.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die unter den Sachanlagen und Vorräten ausgewiesenen Gegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Diese haben wir um Abschreibungen gemindert.

Wir haben geringwertige Vermögensgegenstände im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

### **Übrige Aktiva**

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

**Beitragsüberträge:** Die Ermittlung der Beitragsüberträge erfolgt zeitanteilig. Die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile haben wir in Abzug gebracht.

**Deckungsrückstellung:** Die Deckungsrückstellung haben wir einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die technischen Berechnungsgrundlagen sowie § 341f HGB, § 149 VAG und § 150 VAG beachtet. Den Anteil aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) teilte uns die Geschäftsführung der GPV mit.

In der Deckungsrückstellung berücksichtigten wir auch Übertragungswerte. Dabei handelt es sich um Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer beim Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitnehmen können. Wir folgen bei der Bilanzierung der Übertragungswerte dem Vorschlag des PKV-Verbands.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:** Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ermittelten wir mithilfe eines Näherungsverfahrens. Dabei berücksichtigten wir die Schadenerfahrungen aus der Vergangenheit. Private Krankenversicherungsunternehmen erhalten auf der Grundlage des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes Rabatte auf verschreibungspflichtige Arzneimittel. Diese fließen mindernd bei der Ermittlung der Rückstellung ein. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wurde in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt. Den Anteil aus dem Mitversicherungsgeschäft der GPV teilte uns die Geschäftsführung der GPV mit.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft übernehmen wir die Rückstellung gemäß den geprüften Angaben der Vorversicherer.

Wir ermittelten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen – wenn möglich – nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. War dies nicht möglich, haben wir sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen.

**Andere Rückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen und pensionsähnlichen Verpflichtungen ermitteln wir gemäß den Vorschriften nach § 246 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 249 Abs. 1 und § 253 Abs. 2 HGB. Den Ansatz haben wir nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bestimmt. Die Berechnung der Rückstellungen haben wir nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der konzernspezifisch modifizierten „Heubeck Richttafel 2018 G“ vorgenommen. Zugrunde lagen ein Zinssatz von 2,06 %, ein Anwartschaftstrend von 0,00 % – 3,00 % und ein Rententrend von 2,00 %. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB betrug am Bilanzstichtag -0,6 Mio. €. Gemäß BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 wird die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht als Abführungssperre berücksichtigt.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr setzen wir gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag an.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bilanzieren wir gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontiert.

**Übrige Passiva**

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

**Latente Steuern**

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organanschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

**Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung rechnen wir im Zugangszeitpunkt mit den gültigen Devisenkassamittelkursen um. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

**Bilanzierungsstetigkeit**

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

#### Entwicklung der Aktivposten A, B. I bis B. III im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Vorjahr Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.301	-	-	-	-	405	7.897
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>486.193</b>	<b>394</b>	<b>-</b>	<b>6.104</b>	<b>438</b>	<b>20.900</b>	<b>460.021</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.244.166	859.803	-	704	-	4.025	4.099.240
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.560.913	499.250	-	-	-	-	2.060.163
3. Beteiligungen	227.497	1.564	-	80	1.107	183	229.905
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	366	46.471	-	-	-	46.837
<b>5. Summe B. II.</b>	<b>5.032.576</b>	<b>1.360.983</b>	<b>46.471</b>	<b>784</b>	<b>1.107</b>	<b>4.209</b>	<b>6.436.145</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.293.014	1.425.290	-	502.360	147.945	200.937	18.162.952
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.478.768	727.437	-	984.516	-	-	10.221.689
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.168.596	1.752.055	-	2.178.936	-	11.293	1.730.421
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	9.546.187	533.068	-	1.255.979	-	-	8.823.276
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.127.729	599.235	-46.471	396.908	-	-	4.283.586
<b>5. Andere Kapitalanlagen</b>	<b>585.936</b>	<b>8.607.196</b>	<b>-</b>	<b>8.385.350</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>807.783</b>
<b>6. Summe B. III</b>	<b>44.200.230</b>	<b>13.644.283</b>	<b>-46.471</b>	<b>13.704.050</b>	<b>147.945</b>	<b>212.230</b>	<b>44.122.649</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>49.727.300</b>	<b>15.005.660</b>	<b>-</b>	<b>13.710.937</b>	<b>149.491</b>	<b>237.744</b>	<b>50.933.770</b>

## B. Kapitalanlagen

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Wert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken beträgt insgesamt 460,0 Mio. €. Vom Versicherungsunternehmen genutzte eigene Grundstücke befinden sich nicht darunter.

### II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteilsbesitzliste befindet sich unter den sonstigen Angaben im Anhang.

### III. 5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen ausschließlich Anlagen im Rahmen des Cash Managements in Höhe von 807,8 Mio. €.

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	460	872	412
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.099	4.720	621
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.060	2.073	13
3. Beteiligungen	230	478	248
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47	39	-7
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.163	17.998	-165
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.222	9.002	-1.220
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.730	1.483	-248
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>	8.896	7.766	-1.130
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.284	4.053	-230
5. Andere Kapitalanlagen	808	808	-
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	1	1	-
<b>Insgesamt<sup>1</sup></b>	<b>50.999</b>	<b>49.294</b>	<b>-1.706</b>

<sup>1</sup> Bilanzwerte unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit einem Zeitwert von 27.034,8 Mio. € und einem Bilanzwert von 28.419,5 Mio. € enthalten.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden alle im Geschäftsjahr 2025 ermittelt.

## Anteile an inländischen Investmentvermögen

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr erhaltene Ausschüttungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2024 bei mehreren inländischen und ausländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 %:				
<b>Aktienfonds</b>	<b>2.932</b>	<b>2.930</b>	<b>2</b>	<b>92</b>
MEAG PREMIUM	2.927	2.927	-	91
MEAG Dividende I	5	3	2	0
<b>Rentenfonds</b>	<b>13.089</b>	<b>13.310</b>	<b>-221</b>	<b>472</b>
MEAG HBG 1	2.549	2.614	-65	108
MEAG IREN	3.355	3.474	-119	120
MEAG RenditePlus	5.558	5.577	-19	180
MEAG Ambition	1.301	1.325	-24	50
MEAG NOVUS	216	214	2	7
FVV Select AMI	11	8	3	0
Polus Investment Funds ICAV	99	99	0	7
<b>Immobilienfonds</b>	<b>1.942</b>	<b>1.896</b>	<b>46</b>	<b>31</b>
OIK-Fonds Mediclin	242	196	45	15
MEAG Property Fund I	1.620	1.620	0	13
ERGO Trust Logistikfonds Nr. 1	2	2	0	0
MEAG European Prime Opportunities	78	78	0	3

## Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer waren. Dies betraf die folgenden zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumente:

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungsdifferenz
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Rentenspezialfonds	12.989	12.763	-226
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.742	7.494	-1.247
Namenschuldverschreibungen	5.550	4.403	-1.147
Schuldscheindarlehen	2.740	2.433	-307
<b>Insgesamt</b>	<b>30.020</b>	<b>27.094</b>	<b>-2.922</b>

Für Rentenspezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen haben wir aufgrund des gemilderten Niederwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

## Derivative Finanzinstrumente

Art	Bilanzposition	Bilanzwert Mio. €	Zeitwert Mio. €	Nominalwert Mio. €
<b>Zinsrisiken</b>	C. III. Sonstige Rückstellungen			
Swaps		-	-11	90
Vorkauf Darlehen (Interest Rate)		-	-2,7	20
Vorkauf Darlehen (Infrastruktur)		-	-19	618
<b>Insgesamt</b>		<b>0</b>	<b>-32</b>	<b>728</b>

Im Geschäftsjahr 2025 bestanden im Rahmen der Absicherung gegen Zinsschwankungen Zins-Swaps. Wir haben jeweils eine Bewertungseinheit gebildet.

## Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft/Höhe des abgesicherten Risikos	Art des Risikos	Methode zur Messung der Effektivität
Schuldscheine/Namenspfandbriefe Nominalvolumen: 90.000 Tsd. € Laufzeiten bis 2036	Receiver Swaps Nominalvolumen: 90.000 Tsd. € Abgesichertes Risikovolumen: 0 € Laufzeiten bis 2036	Zinsänderungsrisiko	Dollar Offset hypothetische Derivate-Methode

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das zeit- und kapitalanteilig ermittelte Agio auf Ausleihungen (Aktivposten B. III. 4) beträgt 77,6 Mio. €.

### **F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände, die verrechnet werden, 909,1 Tsd. €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.083,6 Tsd. €.

Entsprechend werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Aufwendungen (15,2 Tsd. €) und die Erträge (35,6 Tsd. €), die aus den Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, verrechnet.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

#### A. Eigenkapital

##### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 92.505.010 € und ist eingeteilt in 36.184.815 vinkulierte Namensaktien.

#### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

##### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 1.298,1 Mio. € (Bruttobetrag). Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 72,5 Mio. € (ohne Regulierungsaufwendungen).

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

##### Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Aus der PPV <sup>1</sup>	Sonstiges	Beitrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Bilanzwerte Vorjahr	375.898 (284.350)	897.938	10.405	19.639
2. Entnahme zur Verrechnung	- (-)	279.538	7.302	929
3. Entnahme zur Barausschüttung	-	132.624	-	14.454
4. Zuführung	75.076 (75.931)	301.535	-	14.456
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	450.974 (360.281)	787.310	3.103	18.713
<b>6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs gemäß § 150 VAG</b>				<b>192.817</b>

<sup>1</sup> Anteil der poolabhängigen erfolgsabhängigen RfB PPV jeweils in Klammern

Die erfolgsunabhängige RfB gemäß § 150 Abs. 4 VAG dient der Beitragsermäßigung oder der Vermeidung beziehungsweise der Begrenzung von Beitragserhöhungen für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr.

In der sonstigen erfolgsunabhängigen RfB sind insbesondere die Mittel für garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten. Die poolrelevante RfB haben wir gemäß dem Poolvertrag gebildet.

## C. Andere Rückstellungen

### I. Sonstige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 41.939,7 Tsd. €.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir mit den Pensionen Aktivwerte in Höhe von 909,1 Tsd. € verrechnet.

Die im Berichtsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Aufwendungen und Erträge ergeben sich aus dem laufenden Ertrag des Vermögensgegenstands in Höhe von 35,6 Tsd. € und aus dem Zinsaufwand in Höhe von 15,2 Tsd. €.

## III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entfallen zu einem großen Teil auf Rückstellungen für Prozesskosten. Darüber hinaus betreffen Rückstellungen u. a. noch nicht in Rechnung gestellte, aber bereits erhaltene Leistungen sowie die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das zeit- und kapitalanteilig ermittelte Disagio auf Ausleihungen (Aktivposten B. III. 4) in Höhe von 5.303,5 Tsd. € ausgewiesen.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

#### I. Versicherungstechnische Rechnung

##### 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge<sup>1</sup>

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:		
Einzelversicherungen	4.396.627	4.162.334
Gruppenversicherungen	1.308.470	1.223.842
	<b>5.705.096</b>	<b>5.386.176</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	3.562.599	3.287.075
Krankentagegeldversicherung	137.222	145.023
Krankenhaustagegeldversicherung	68.531	68.612
Krankheitskostenteilversicherung	968.240	941.846
Pflegepflichtversicherung	632.447	630.773
davon GPV	21.465	20.920
Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung	293.099	271.246
Geförderte ergänzende Pflegeversicherung	16.432	15.525
	<b>5.678.570</b>	<b>5.360.099</b>
<b>Besondere Versicherungsformen</b>		
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung	6.257	6.522
Spezielle Ausschnittsversicherung	740	757
Auslandsreisekrankenversicherung	19.530	18.798
	<b>26.526</b>	<b>26.077</b>
<b>Summe</b>	<b>5.705.096</b>	<b>5.386.176</b>
davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	48.472	63.056
Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	6.257	9.089
<b>Beiträge insgesamt</b>	<b>5.711.353</b>	<b>5.395.265</b>

<sup>1</sup> Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

## 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Einzelversicherungen	205.839	242.928
Gruppenversicherungen	73.699	94.412
	<b>279.538</b>	<b>337.340</b>
<b>Originäres Geschäft</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	240.251	294.182
Krankentagegeldversicherung	-	2.974
Krankenhaustagegeldversicherung	0	-
Krankheitskostenteilversicherung	25.096	1.345
Pflegepflichtversicherung	-	37.974
Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung	8.563	864
Geförderte ergänzende Pflegeversicherung	5.628	-
	<b>279.538</b>	<b>337.340</b>
<b>Besondere Versicherungsformen</b>		
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung	-	0
<b>Summe</b>	<b>279.538</b>	<b>337.340</b>
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	8.231	11.758
davon aus der erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung gemäß § 150 Abs. 4 VAG	5.089	7.579

## 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB betragen 223,6 Mio. €.

## 4. und 10. Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)

Das sonstige versicherungstechnische Bruttoergebnis beläuft sich auf 6.065,8 Tsd. € zu unseren Lasten. Darin ist ein negativer Saldo aus abgegebenen und empfangenen Übertragungswerten in Höhe von 13.011,8 Tsd. € enthalten. Zudem sind hier vor allem das Ergebnis aus dem Beitrags- und Leistungsausgleich gemäß dem PPV-Poolvertrag und Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Auflösung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge belaufen sich auf 31.908,4 (22.498,4) Tsd. €. Hierin enthalten sind Erträge in Höhe von 14.289,7 Tsd. € aus der Auflösung konzerninterner Verbindlichkeiten, die für vorangegangene Strategiemassnahmen gebildet wurden. Die Auflösung erfolgte im Zusammenhang mit dem neuen konzernweiten Strategieprogramm ESP3.

### 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 134.527,8 (85.072,4) Tsd. € sind Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 547,9 Tsd. € sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und Restrukturierungsverbindlichkeiten in Höhe von 1.115,8 Tsd. € enthalten. Darüber hinaus wirkten sich Aufwendungen im Rahmen der Maßnahmen zur Umsetzung des neuen konzernweiten Strategieprogramms von ESP3 in Höhe von 69.378,5 Tsd. € aus.

### 5. Außerordentliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2024 wurden letztmalig 2.593,9 Tsd. € ausgewiesen. Das betraf die Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen über 15 Jahre zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2025 entfällt somit dieser Aufwand.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Sonstige Angaben

#### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2025 gesamtschuldnerische Haftungen von 53.591,9 Tsd. €. Die gesamtschuldnerische Haftung realisiert sich in dem Fall, dass die ERGO Group AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Group AG handelt es sich um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel Fitch: AA-, S&P: A+). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die Gesellschaft hat ihren Mitarbeitern mittelbare Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Der Erfüllungsbetrag der nicht kongruent rückgedeckten Rentenerhöhungen aus diesen Versorgungsverpflichtungen beträgt zum Bilanzstichtag 183,8 Tsd. €.

Aufgrund des § 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine maximale Zahlungsverpflichtung von 101.132,0 Tsd. €. Verpflichtungen treffen die DKV nur, wenn Versicherungsverträge unter den Schutz des Sicherungsfonds gestellt werden. Bisher ist eine entsprechende Inanspruchnahme des Sicherungsfonds zum Schutz von Krankenversicherungsvertragsbeteiligten auf dem deutschen Krankenversicherungsmarkt noch nie eingetreten und es gibt in der Branche aktuell keine Anzeichen für einen drohenden Sicherungsfall. Bevor der Sicherungsfonds gemäß dem VAG eingreift, würden ohnehin bestehende Marktme-

chanismen dazu führen, dass der betroffene Krankenversicherungsbestand mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von einem Marktteilnehmer übernommen wird. Das Risiko einer Inanspruchnahme der DKV wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Unsere Gesellschaft hat eine Garantieerklärung im Zusammenhang mit ihrem Beteiligungsengagement abgegeben. Diese beläuft sich auf 1.287,5 Tsd. € und betrifft verbundene Unternehmen. Die Garantie war nicht zu passivieren, da die zugrunde liegende Verbindlichkeit durch die betroffenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden kann bzw. mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich von 30.500,2 Tsd. €.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen Abnahmeverpflichtungen für mehrere Multitranchen-Anleihen in Höhe von 377.000,0 Tsd. € sowie aus Infrastrukturanleihen in Höhe von 618.102,2 Tsd. €.

Es bestehen Auszahlungsverpflichtungen aus Hypotheken in Höhe von 37.713,0 Tsd. €.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Beratung und Vertrieb AG tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung ihrer Versicherungsprodukte übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir als gering an.

Die sonstigen Verpflichtungen aus Verträgen im Zusammenhang mit dem Grundvermögen (Grundstücksverwaltung, Grundstücksaufwand und sonstige Dienstleistungen) belaufen sich auf 509,7 Tsd. €. Die Verpflichtungen aus den Verträgen werden bis zum Ende des Jahres 2026 erfüllt sein.

Insgesamt weisen wir aus den oben genannten Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 24.123,7 Tsd. € aus.

Es bestehen Risiken aus möglichen rechtlichen Auseinandersetzungen in Höhe von 215,1 Tsd.€.

### **Regelungen zur Globalen Mindestbesteuerung**

Zur einheitlichen Umsetzung von Regelungen zur Globalen Mindestbesteuerung innerhalb der Europäischen Union haben sich die EU-Mitgliedstaaten am 15. Dezember 2022 auf eine gemeinsame Richtlinie geeinigt. Diese Richtlinie musste bis zum 31. Dezember 2023 in nationales Recht umgesetzt werden. In Deutschland sind diese Regelungen durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re) ist als oberste Muttergesellschaft zur Abgabe einer Steuererklärung in Deutschland und zur Entrichtung der sich ergebenden Ergänzungssteuern verpflichtet, die sich aus unzureichender Besteuerung von Konzerngesellschaften im Sinne des MinStG ergeben. Für die DKV fällt keine Ergänzungssteuer an.

### Anzahl der versicherten natürlichen Personen<sup>1</sup>

	2025	2025 Veränderung %	2024
Vollversicherungen	652.290	-2,1	666.346
Ergänzungsversicherungen	3.673.547	1,0	3.636.994
davon Ergänzungsversicherungen ohne GPV	(3.637.201)	(1,1)	(3.598.091)
	<b>4.325.837</b>	<b>0,5</b>	<b>4.303.340</b>
<b>Originäres Geschäft</b>			
Krankheitskostenvollversicherung	652.290	-2,1	666.346
Krankentagegeldversicherung	319.198	-4,5	334.337
Krankenhaustagegeldversicherung	1.075.824	-1,8	1.095.060
Krankheitskostenteilversicherung	2.979.642	2,3	2.912.174
Pflegepflichtversicherung	687.391	-2,3	703.843
davon GPV	(36.346)	(-6,6)	(38.903)
Ergänzende Pflege-Zusatzversicherung	361.583	-3,3	374.058
Geförderte ergänzende Pflegeversicherung	26.708	-3,9	27.786
<b>Insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>4.325.837</b>	<b>0,5</b>	<b>4.303.340</b>
<b>Besondere Versicherungsformen</b>			
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherung	8.172	-4,2	8.527
Spezielle Ausschnittsversicherung	3.431	-4,3	3.587
Auslandsreisekrankenversicherung	1.381.389	-0,3	1.385.096

<sup>1</sup> Zählweise gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

<sup>2</sup> Bedingt durch die Mehrfachnennung natürlicher Personen in den einzelnen Rubriken ist die tatsächliche Anzahl versicherter natürlicher Personen niedriger als die Summe über die Versicherungsarten.

### Mitarbeiterbezogene Angaben

Die DKV beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	625	-78
3. Löhne und Gehälter	1.003	1.092
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.611	2.179
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.212	905
<b>6. insgesamt</b>	<b>5.451</b>	<b>4.098</b>

**Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 wurden den Mitgliedern des Vorstands Bezüge in Höhe von 1.081,1 Tsd. € gewährt.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 1.286,3 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Group AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.644,2 Tsd. € bilanziert. Für diesen Betrag haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Rückstellungen für Beitragsnachlässe der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 623,3 Tsd. €.

**Abschlussprüferhonorar**

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreit im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München.

**Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Abschlussstichtag kam es zu einer Verschärfung der geopolitischen Spannungen durch militärische Auseinandersetzungen im Nahen Osten. In unserem Versicherungsgeschäft sind Kriegseignisse größtenteils von der Leistungspflicht ausgeschlossen. Dennoch können die aktuellen Entwicklungen Auswirkungen auf Kapitalmärkte, Rohstoffpreise und Wechselkurse haben. Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich aufgrund der erhöhten Unsicherheit Umfang und Dauer der wirtschaftlichen Folgen nicht verlässlich abschätzen.

## Gesellschaftsorgane

### Aufsichtsrat

#### **Dr. Oliver Willmes (seit 1. Januar 2025)**

Vorsitzender (seit 10. Januar 2025)  
Vorsitzender des Vorstands der ERGO Deutschland AG

#### **Edward Ler**

stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG

### Vorstand

#### **Frauke Fiegl**

Vorsitzende  
Ressort Zentralaufgaben, Aktuariat, Ergänzungs- und Vollversicherung  
Aktuariat  
Strategie und Gesundheitspolitik  
Auslandsreisekrankenversicherung  
Beteiligungen  
Aufsichtsbehörden  
Datenschutz  
Revision (Ausgliederungsbeauftragte)  
Produktmanagement Ergänzungsversicherung  
(bis 5. Januar 2026)  
Produktmanagement Gesundheit  
(seit 6. Januar 2026)  
Produktmanagement Vollversicherung  
(bis 5. Januar 2026)  
Versicherungsmathematische Funktion  
(Ausgliederungsbeauftragte)  
Firmen-/Verbandsgeschäft und Vertriebskoordination Gesundheit (seit 6. Januar 2026)

#### **Nina Henschel (bis 5. Januar 2026)**

Ressort Partnervertriebe und Kollektivgeschäft Gesundheit  
Firmen-/Verbandsgeschäft und Vertriebskoordination Gesundheit  
VD Makler, Pool & Finanzvertriebe Gesundheit  
Vertriebsdirektion DKV Kooperationen

#### **Silke Lautenschläger (bis 31. Januar 2025)**

Mitglied des Vorstands der ERGO International AG  
(bis 31. Dezember 2022)

#### **Ruth Verstraete (seit 1. Februar 2025)**

Chief Executive Officer der DKV Belgium S.A./N.V.

#### **Christoph Klawunn**

Ressort Kundenservice  
Betrieb Gesundheit  
Kundenservice Leistung Gesundheit  
Kundenservice Leistung Gesundheit Spezial  
Compliance (Ausgliederungsbeauftragter und verantwortliche Person für das Geldwäsche-Risikomanagement)  
DKV Pflegedienste & Residenzen, goDentis  
Vertriebsdirektion Makler, Pool & Finanzvertriebe Gesundheit (seit 6. Januar 2026)  
Vertriebsdirektion DKV Kooperationen (seit 6. Januar 2026)

#### **Heiko Stüber (bis 30. Juni 2025)**

Ressort Chief Financial Officer (CFO)  
Rechnungslegung  
Controlling  
Steuern  
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)  
Credit- und Cashmanagement

#### **Christine Voß (seit 1. Juli 2025)**

Ressort Chief Financial Officer (CFO)  
Rechnungslegung  
Controlling  
Steuern  
Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragte)  
Credit- und Cashmanagement

## Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Gesellschaft	%-Anteil am Kapital unmittel- bar	%-Anteil am Kapital mittelbar	Eigenkapi- tal <sup>1</sup> in Tsd. €	Jahreser- gebnis <sup>1</sup> in Tsd. €
<b>Inland</b>				
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn		1,64		-45.562
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn		1,64	51	3
Battery Park Holding GmbH, München <sup>3</sup>		100,00		
Battery Park Höxter GmbH, München <sup>3</sup>		100,00		
Battery Park Metelen GmbH, München		100,00	-710	-735
Bionic General Partner GmbH, Frankfurt am Main		5,93	23	-2
Bionic GmbH & Co. KG, Vechta		5,93	353.402	-341
DKV Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00		238.939	-4.467
DKV Zweite Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00		169.182	1.772
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,00		5.142	-316
DKV-Residenz am Tibusplatz GmbH, Münster		100,00	901	-533
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen		100,00	-332	-64
Earlybird DWES Fund VIII GmbH & Co. KG, München		3,82	35.590	-6.295
Earlybird Fund VII GmbH & Co. geschl. InvKG, München		8,57	197.015	-26.658
ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,00		2.817	-4.522
ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00		111.276	12.688
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf <sup>4</sup>	100,00		2.700.000	
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,78		398	181
goDentis - Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,00		2.467	123
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	14,90		62.818	-2.254
heal.capital II GmbH & Co. KG, Berlin <sup>6</sup>	5,24		2	
Highspeed Nord out-of-area GmbH & Co. KG, Neustadt am Rübenberge <sup>3</sup>		74,90		
Highspeed Nord out-of-area Verwaltungs-GmbH, Neustadt am Rübenberge <sup>3</sup>		74,90		
Highspeed Nord Stadtgebiet GmbH & Co. KG, Neustadt am Rübenberge <sup>3</sup>		49,90		
Highspeed Nord Stadtgebiet Verwaltungs-GmbH, Neustadt am Rübenberge <sup>3</sup>		49,90		
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	11,81		341.939	22.048
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen <sup>5</sup>		100,00	75	
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf <sup>5</sup>		100,00	159	
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg		100,00	-217	-66
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld <sup>5</sup>		100,00	91	
miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau		51,00	242	26
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster <sup>5</sup>		100,00	25	
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg		51,00	657	121
Open German Fiber GmbH & Co. KG, Berlin		24,86	85.195	-246
Open German Fiber Management GmbH, Berlin		25,00	34	3
Optical Fibre Networks GmbH & Co. KG, München <sup>3</sup>		99,90		
Optical Fibre Networks TopCo GmbH & Co. KG, München <sup>3</sup>		99,90		
Sana Kliniken AG, München	22,57		775.683	51.965
T&R MLP GmbH, Bonn		1,64	29	
T&R Real Estate GmbH, Bonn		1,64	140.830	-5
welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf <sup>7</sup>	50,00		11.096	1.193

Gesellschaft	%-Anteil am Kapital unmittel- bar	%-Anteil am Kapital mittelbar	Eigenkapi- tal <sup>1</sup> in Tsd. €	Jahreser- gebnis <sup>1</sup> in Tsd. €
<b>Ausland<sup>2</sup></b>				
Äkräs Silva Oy, Helsinki		100,00	36	-4
Cardea Silva I LP, Wilmington, Delaware		100,00	153.089	-71
Carthage GP LLC, Wilmington, Delaware		100,00	20	-2
FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Madrid		28,00	101.928	1.958
Freyja Demetra K/S, Kopenhagen <sup>3</sup>		100,00		
Greenwood Demetra LLC, Wilmington, Delaware <sup>3</sup>		100,00		
IAE-2 HoldCo 3 Limited, London		12,15	365.506	47.381
Merkurstaven ApS, Kopenhagen <sup>3</sup>		100,00		
Mielikki Silva Ky, Helsinki		100,00	75.712	3.220
Optimus Tower Holding GmbH, Wien		12,80	90.040	-75
Peony Demetra LP, Wilmington, Delaware <sup>3</sup>		100,00		
PGIM Senior Loan Opportunities (Parallel Fund) II LP, Letterkenny		8,92	9.567	-42
Sala GP LLC, Wilmington, Delaware		100,00	32	-1
Saline Silva LP, Wilmington, Delaware		100,00	170.252	-1.841
Toledo Silva I LP, Wilmington, Delaware		100,00	212.716	-2.367
TS Louisiana II LP, Wilmington, Delaware		100,00	106.432	2.631
TS Louisiana I LP, Wilmington, Delaware		100,00	103.899	
TS Texas II LP, Wilmington, Delaware		100,00	113.746	6.272
TS Texas I LP, Wilmington, Delaware		100,00	107.708	
Vier Gas Investments S.à r.l., Luxemburg		16,92	135.544	23.173
Wind Fund I AS, Oslo		11,30	128.059	-1.998

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

<sup>2</sup> Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

<sup>3</sup> Für dieses 2025 neu gegründete Unternehmen liegt noch kein Jahresabschluss vor

<sup>4</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln.

<sup>5</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln

<sup>6</sup> Kein Jahresabschluss verfügbar

<sup>7</sup> Abweichendes Stimmrecht 44,4445%

### Gruppenzugehörigkeit

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG mit Sitz in der Aachener Str. 300, 50933 Köln wird in Köln beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 570 geführt.

Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Deutschland AG, die wiederum eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG ist. Die Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegen vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-

Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2025 einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung unserer Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Köln, 23. Februar 2026

Der Vorstand

Frauke Fiegl

Christoph Klawunn

Christine Voß

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

### **Bewertung bestimmter nicht börsennotierter Kapitalanlagen und Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen**

#### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft enthält nicht börsennotierte Kapitalanlagen, die sich vor allem aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zusammensetzen. Die Bewertung erfolgt dabei nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB bzw. § 341c Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 255 Abs. 3 HGB. Daher werden sie entweder mit ihren Nominalwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung dieser Kapitalanlagen erfolgt unter Anwendung von finanzmathematischen Bewertungsverfahren. Die Ermittlung der Zeitwerte wird unter Ableitung der bewertungsrelevanten Faktoren (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) aus im Wesentlichen von am Markt beobachtbaren Parametern vorgenommen und enthält Schätzungen und Annahmen. Geringfügige Änderungen der Annahmen sowie der verwendeten Verfahren können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der genannten Kapitalanlagen haben.

Ferner übt der Vorstand der Gesellschaft Ermessensspielräume bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowohl bei börsennotierten als auch nicht börsennotierten Kapitalanlagen aus, soweit sie wie Anlagevermögen bewertet werden. Dies betrifft neben den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen auch Anteile an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die vom Vorstand der Gesellschaft nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Dabei ist insbesondere die Bestimmung des beizulegenden Wertes bei Anteilen an Investmentvermögen aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen mit höherer Unsicherheit behaftet.

Aufgrund der Schätzungen und Annahmen bei der Ableitung der bewertungsrelevanten Parameter sowie der Sensitivität der Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen auf diese Parameter (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads)

besteht das Risiko einer fehlerhaften Bewertung. Zudem besteht das Risiko, dass das bei der Bestimmung des beizulegenden Wertes bestehende Ermessen fehlerhaft ausgeübt wird. Daraus resultiert das Risiko, dass eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen nicht erkannt und eine notwendige Zu- und Abschreibung nicht oder nicht in vollem Umfang erfasst wird. Da die genannten Kapitalanlagen zudem einen bedeutenden Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand ausmachen und daraus ein Risiko wesentlich falscher Darstellungen im Jahresabschluss resultiert, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

#### **Prüferisches Vorgehen:**

Unsere Prüfung der Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie der Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Wir haben uns mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft eingerichteten Prozessen zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, zur Bestimmung des beizulegenden Wertes von Anteilen an Investmentvermögen sowie zur Identifikation voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen von wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen befasst. Dabei haben wir die in den Prozessen identifizierten Kontrollen getestet.
- Wir haben die für die Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen angewandten Bewertungsmodelle methodisch nachvollzogen.
- Wir haben eigene Berechnungen der Zeitwerte unter Verwendung unabhängig bestimmter bewertungsrelevanter Parameter (Zinsstrukturkurve und Spreads) für eine Stichprobe an Namensschuldverschreibungen und an Schuldscheindarlehen durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir mit den Bewertungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verglichen.
- Des Weiteren haben wir die vom Vorstand der Gesellschaft definierten Kriterien zur Identifizierung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung darauf beurteilt, ob sie im Einklang mit den berufsständischen Vorgaben des IDW sind.

- Ferner haben wir für eine Stichprobe der wie Anlagevermögen bewerteten Anteile an Investmentvermögen mit stillen Lasten durch aussagebezogene Prüfungshandlungen nachvollzogen, dass der beizulegende Wert im Einklang mit den berufsständischen Vorgaben des IDW ermittelt worden ist.
- Für eine Stichprobe von wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen mit stillen Lasten haben wir die Einschätzung des Vorstands der Gesellschaft zur Dauerhaftigkeit von Wertminderungen nachvollzogen und unter Berücksichtigung der festgelegten Kriterien gewürdigt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Finanzmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung bestimmter nicht börsennotierter Kapitalanlagen und die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

#### **Verweis auf zugehörige Angaben:**

Die Angaben zur Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen (einschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) und zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

#### **Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung**

##### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt grundsätzlich einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV und setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung und den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag nach § 149 VAG.

Die Berechnung der Alterungsrückstellungen wird tarifabhängig unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen mit verschiedenen maschinellen und manuellen Berechnungsschritten vorgenommen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Krankheits-, Invaliditäts- und Pflegeaufwand sowie Sterblichkeit und Storno), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Diese Rechnungsgrundlagen basieren sowohl auf

den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation als auch auf aktuellen Rechnungsgrundlagen und können sich aus rechtlichen Vorschriften, wie z.B. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) ergeben. Änderungen von Rechnungsgrundlagen im Rahmen von Beitragsanpassungen werden erst nach Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder berücksichtigt.

Aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung und den Ermessensspielräumen bei Annahmen, insbesondere den rechnungsmäßigen Kopfschäden sowie deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person, haben wir im Rahmen unserer Prüfung diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

#### **Prüferisches Vorgehen:**

Die Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Zunächst haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung befasst und die identifizierten Kontrollen auf ihre operative Wirksamkeit zur Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes als auch der Bewertung im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorschriften beurteilt.
- In diesem Zusammenhang haben wir durch Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Prozesse die vollständige und richtige Übertragung der Werte sicherstellen.
- Wir haben nachvollzogen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen mit den festgelegten technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Hierzu haben wir zuerst die zur Berechnung der Alterungsrückstellung verwendeten Parameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation und eventuellen Änderungen aus Beitragsanpassungen verglichen.
- Wir haben uns für durchgeführte Beitragsanpassungen davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir verglichen, ob der verwendete Rechnungszins mit der Ermittlungsmethode des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) im Einklang steht.

- Ferner haben wir aus der Brutto-Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und kalkulatorische Zinsen separiert und die bereinigte Alterungsrückstellung sowie deren Veränderung im Zeitablauf analysiert.
- Wir haben hinsichtlich der Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt.
- Auf Basis der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs.1 und 2 VAG nachvollzogen und mit der entsprechenden Zuführung zur Deckungsrückstellung verglichen.
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung ergeben.

#### **Verweis auf zugehörige Angaben:**

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

#### **Sonstige Informationen**

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die Darstellungen "Auf einen Blick" und "Die DKV AG im 3-Jahres-Überblick",

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss

und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Mai 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Prüfungen von Jahresabschlüssen,
- Prüferische Durchsicht der Reporting Packages zum Halbjahr.

#### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn/Frankfurt am Main, 13. März 2026

EY GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehringer  
Wirtschaftsprüfer

Spengler  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie über alle weiteren wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2025 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 und den Lagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025, der damit festgestellt ist.

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane während des Berichtszeitraums ist im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Wir danken den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Herrn Stüber und Frau Henschel für ihre Tätigkeit für die DKV Deutsche Krankenversicherung AG.

Zudem danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Köln, 24. März 2026

Der Aufsichtsrat



**Dr. Oliver Willmes**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



**Edward Ler**  
Stellv. Vorsitzender



**Ruth Verstraete**

**Herausgeber:**

DKV Deutsche Krankenversicherung AG  
Aachener Straße 300  
50933 Köln  
Postanschrift: 50594 Köln

Telefon  
0800 3746 444 (gebührenfrei)  
oder aus dem Ausland  
+49 221 578 94018

E-Mail [service@dkv.com](mailto:service@dkv.com)  
[www.dkv.com](http://www.dkv.com)

LinkedIn: [linkedin.com/company/ergo-group-ag](https://www.linkedin.com/company/ergo-group-ag)